

Ueberspannung:
Diese Ueberspannung kann die
Sicherheitlichkeit innerhalb
Räumens 2,50 M. verhindern.
Durchdringung, durch die Prof.
im Deutschen Reich 5 M.
(ausführliche Beschreibung
unterlieferbar).
Ueberzähler Nummer 10 M.

Die Sicherheitlichkeit der für
die Schriftleitung bestimmt,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Beiträge heran-
gebracht, so ist das Profil
beigefügt.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschrift Nr. 1295.

Gezeichnet: Werbung nachm. 5 M.

Geschäftsbüro und Redaktion:
Die Seite dieses Schrift hat
immer geplattetes Riffelkunst-
papier-Schreibpapier über dem Blatt
zu 10 Pf. Bei Tafelzettel- und
Schnellzettel zu 5 Pf. Riffelkunst
für die Seite. Unter dem
Schnellzettel (Umgekehrt) die
Zeitung mit einer Schrift über
dem Blatt zu 5 Pf.
Gedächtnis - Geschäftspapiere
Bei diesen Wiederholung
Kaufhaus der Kaufleute bis
mindestens 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Räume.

M 186.

Mittwoch, den 13. August nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Steiger Uhlmann in Gersdorf das Al-
gemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Hofmarschall Sr. Königl.
Hoheit des Kronprinzen, Kammerherr v. Tümpeling,
die ihm verliehenen nächstjährlichen Ordensdekorationen,
und zwar das Große Kreuz des Kaiserl. Öster-
reichischen Franz-Josephs-Ordens und den Königl.
Bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael
2. Klasse mit dem Stern, annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Kammerherr v. Oppell
das von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-
Meiningen ihm verliehene Komturkreuz 2. Klasse
des Sachsen-Ernestinischen Hausesordens annehme und
trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Kammerherr v. Oppell
als der Hofsäuer Hermann Schöne das Kaiserl.
Österreiche goldene Verdienstkreuz mit der
Krone und das Verdienstkreuz des Königl. Bayeri-
schen Verdienstordens vom heiligen Michael und die
Hofstaken Julius Schlegel, Ernst Schaffrath
und Bruno Winkler das Kaiserl. Österreiche
silberne Verdienstkreuz mit der Krone und die
silberne Medaille des Königl. Bayerischen Verdienst-
ordens vom heiligen Michael annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Hofrat Karl
Ottmar Döring die von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-
Meiningen ihm verliehene Komturkreuz 2. Klasse
des Sachsen-Ernestinischen Hausesordens angrechte Verdienst-
medaille in Silber annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Schneide Richard
Junk, Inhaber der Firma Gustav Junk in Dresden,
den ihm von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-
Meiningen ihm verliehene Titel Hofsäuer annehme und
tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu
genehmigen geruht, daß der Hofsäuer Karl
Ottmar Döring die von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-
Meiningen ihm verliehene Komturkreuz 2. Klasse
des Sachsen-Ernestinischen Hausesordens angrechte Verdienst-
medaille in Silber annehme und trage.

Se. Majestät der König haben den zum Griechischen
Konsul in Dresden ernannten Kaufmann Georg
Anton Jaschinski dasselbst in dieser Eigenschaft an-
zuerkennen geruht.

Se. Majestät der König haben den zum Vice-
und Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von
Amerika zu Glauchau ernannten Adam Schram
dasselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Bekanntmachung.

Die Altkreditbank-Agentur, die von dem ver-
storbenen Lotterie-Kollektiv Arthur Rost in Harta
i. S. verwaltet wurde, ist der Kasse der Eisenbahns-
haltestelle in Harta übertragen worden.

Dresden, den 11. August 1902.

Finanzministerium, I. Abtheilung.

Dr. Schroeder. 7196

Genehmigungen, Verleihungen u. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Stadt-Vorstand-Verwaltung sind veran-
tet worden: Schatz, zentraler Regierungsbaurichter im Hochbau-
technischen Bureau des Finanzministeriums, als Regierung-

baurichter in dem Bureau; Retsch, zentraler Regierungsbaurichter
bei der Bauleitung des Neubaus der Kunstsammlung zu
Dresden, als Regierungsbaurichter d. d. Landesbauamt
Blauen i. B.; Ganzler, zentraler Regierungsbaurichter
in Dresden, als Regierungsbaurichter d. d. Landesbauamt Leipzig.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentl. Unterrichts. Erledigt: die zweite Klasse
Lehrer in Wagen. Röhl: das Ministerium des Kultus u.
Röhl in Wohnung im Schulhaus n. Saxon 1400 M. Ge-
halt, 65 M. f. Wohnung im Schulhaus und 60 M. f. Lern-
unterricht. Röhl. Belohnung wegen ex. Beruf. d. Kirch-
schuleins erlaubt. Bezeichnungsfähigkeit sind an d. Röhl.
zu richten u. steht d. erforderl. Teil (der unerlaubt. Bezeich-
nung) über erfüllte Mindestzeit bis 28. August
an Bezeichnung. Schulrat Lehmann, Pirna, empfohlen. —
Zu leipziger: die Schulstelle zu Schlossnappel. Röhl: die
obere Schulstelle. 1200 M. 290 M. f. Überlehrer.
110 M. f. 2 Sch. Fortbildung. 2. 65 M. f. 2 Sch. Sommer-
turnunterricht; überdies Amtsnachricht w. Garanten nach
60 M. f. Entlastung des Nebelkundunterrichtes an d. Frau
Brücke w. 100 M. f. Lehrstelle u. Amtsnachrichten w. v.
Goldschmid aus Bildungsbeschaffung, sind bis 31. August
d. Regierungsklasse. Schulrat Ziegler, Glauchau, empfohlen; —
die dritte hand. Lehrstelle zu Saxon. Röhl: die obere
Schulstelle. 1200 M. Geh. b. a. w. 290 M. f. Überlehrer
u. fr. Wohnung. Geh. m. allen erforderl. Teilen sind bis
28. August d. Regierungsklasse. Der Oberkantz. Rastenberg, eingetragen.

(Beide). Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Südafrikanische Geldsorgen.

Während einerseits der lange südafrikanische
Krieg Transvaal und dem Oranienland und auch
großen Teilen von Natal und der Kapkolonie jeden
Wohlstand genommen und deren Hab und Gut ver-
zehrzt hat, so daß dort Jahre dazu gehören werden,
ehe der frühere Bestand an wohlgepflegten Farmen
und städtischen Rinderherden wieder erreicht ist und ehe
wieder eine laufende Bevölkerung in aufzuhaltenden
Städten dem Handel ertragreiche sichere Bahnen
zum Beispiel Hafenstadt und Provinzhäfen in Südafrika, die von den Kriegsfürsten
nicht erreicht wurden, einen früher ungekannten
Wohlstand erreicht. Zahlreichen Lieferanten und
Agenten, Produzenten und Kaufleuten sind schwer
Summen von dem Gold der englischen Kriegsver-
waltung in die Taschen geklossen, viele haben ein
Germogen erworben. Vor allem gilt dies von
Ratzen.

Aber dieser leichtwältige Wohlstand verteilt sich
nur auf Einzelne, die Allgemeinwirtschaft hat keinen
Teil daran. So ist es nicht verwunderlich, daß der
Kredit Südafrikas in London, das hier allein
als Geldmarkt in Betrachtung kommen kann,
zur Zeit ein recht fragwürdiges ist. Die Finanz-
welt Londons hofft augenscheinlich für die nächste
Zukunft Südafrikas durchaus keine günstigen
Hoffnungen und mögt des leichteren Chancen trotz
der vielfach gesuchten so günstigen Zukunftsbilder
vorläufig in läpler, vom Friedensstaat unbeein-
flusster Berechnung. Dies hat sich auch schon auf
dem südafrikanischen Weinemarkt gezeigt, wo nach
dem Friedensschluß anstatt der erwarteten Hause
zunächst ein zum Teil starker Rückgang der Kurve
eintrat. Durch die bekannte Zurückhaltung auf
diesem Gebiet hat die Londoner Finanz sicher auch
deutsche Kapitalisten vor großen Verlusten, die voraus-
sichtlich später eingetreten wären, bewahrt.

Lombardstreet, trotz Wallstreet in New-York immer
noch die Rückgrat des Weltgoldverkehrs, hat auch
recht, vorsichtig zu sein. Kapitals öffentliche Schuld
derart zu inszenieren, „Madonna“ im Westen aus, was
den beiden Rittern etwas weniger Nutzen sind. In der Nähe
von diesen Arbeitern hängt eine mittelgroße Landschaft
von Franz Trautsch „Im Natur“. Die sehr
kräftige Farbe wirkt noch etwas zu dunst, das Motiv
aber, ein blühender Baum auf sonst grüner Wiese,
Weinen am Tage und im Hintergrunde ein Gehöft
mit roten Ziegeldächern, ist recht geschickt gemalt.
W. Schröder-Karlsruhe „Herbolzschacht“ (Ruhe am
Fluss) befindet dagegen auch in jüngster Zeit
eine recht schwierige Zukunftsbildung überwinden
werden, um neben den Verwaltungskosten der süd-
afrikanischen Kolonien noch Kosten für die weit-
gehenden Kolonialisierungspläne einzubringen zu können;
für letztere wie überhaupt für das neue englische
Kabinett wird dies vorzugsweise ein harter Prüf-
stein werden. Für den englischen Steuerherrn ist
die Sachlage aber wohl geeignet, ihm einige Be-
unruhigung einzubringen.

erscheint bedeutend für ein Land, dessen Ausfuhr
neben wenig Wolle hauptsächlich in unverwerteten
Diamanten bestand, Rhodesia hat bisher nicht ein-
mal seine Verwaltung bezahlen können, sondern nur
Verluste gebracht, und Natal hat sich mit kostspieligen
Höfen und Eisenbahnen große Schulden aufgeladen und
muß zudem neuerdings für die schon vorgenommene
Landeserweiterung durch Abtreten von Gebieten

Transvaal noch einen Teil der transvaalischen
Schulden übernehmen. Dies die Länder, die schon vor
dem Kriege englisch waren. Transvaal und der
Oranienstaat waren ihnen gegenüber vor dem
Kriegszeit gestellt. Ersteres Land hatte in der zweiten
Hälfte der 90er Jahre durch die Minenindustrie

einen großen wirtschaftlichen Aufschwung zu ver-
zeichnen, der bedeutende und höchst wachsende Einnahmen
mit sich brachte, und es war ihm dagegen nur die
Rothschild-Anleihe von 1892 sowie die Rentengarantie
für das in Privat-Eisenbahnunternehmungen angelegte
Kapital aufgebürdet, und dem Freistaat lag nur die
Tilgung einer Eisenbahnschuld ob, während er eine
blühende Landwirtschaft und Viehwirtschaft besaß.
Durch den Krieg haben sich hier indessen die Ver-
hältnisse durchaus umgedreht. Die jetzige Oranien-
reiche-Kolonie benötigt für Schuldentlastung, Eisen-
bahnen, Schadensersatz, Ansiedlung alter und neuer
Einwohner rund 8 Mill. Pf. Sterl. und diese Summe
dürfte für dieselben Zwecke bei Transvaal
auch andrehen. Dabei ist die Hauptinnahmekreise
der Oranienkolonie, ihre Landwirtschaft und Vieh-
zucht, auf lange Zeit hinaus zu Grunde gerichtet,
und in Transvaal sollen die Grundbesitzer laut dem
Friedensvertrag vorläufig garnicht und können die
Minen zunächst schwierig hoch besteuert werden,
um ihre Wiederbelebung nicht zu verhindern. Nach
alldem würde eine offene Hand des Londoner Geld-
marktes für unsangreiche südafrikanische Anleihen
sehr verständlich erscheinen. Überdies ist die
Londoner Finanz bezüglich kolonialer Geldbedürfnisse
neuerdings überhaupt zurückhaltender geworden, wie
einige neuere Vorgänge gezeigt haben. Nur
50 000 Pf. Sterl. sind auf die Victoria-Anleihe
von 1 Mill. Pf. gezeichnet worden, und die British
Columbia-Anleihe von 121 000 Pf. Sterl. ist über-
haupt nicht zu Stande gekommen, da die Londoner
Geldleute sich ablehnend verhielten.

Es ist noch nicht abzusehen, wie Lord Milner
und der neue Schatzkanzler Sir Rutherford diese
Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung überwinden
werden, um neben den Verwaltungskosten der süd-
afrikanischen Kolonien noch Kosten für die weit-
gehenden Kolonialisierungspläne einzubringen zu können;
für letztere wie überhaupt für das neue englische
Kabinett wird dies vorzugsweise ein harter Prüf-
stein werden. Für den englischen Steuerherrn ist
die Sachlage aber wohl geeignet, ihm einige Be-
unruhigung einzubringen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. August. Zur heutigen König-
lichen Mittagstafel in Villa Hostewitz ist der
Königl. Kammerherr v. Schönberg auf Moditz mit
Einladung berechtigt worden.

— Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau
Erzherzogin Otto von Österreich mit Hochst-
stift ihrem Sohne dem Erzherzog Maximilian,
sowie Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin
Mathilde unternommen gestern nachmittag mit den
Umgebungen eine Partie zu Wagen nach der Bastei.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Stettin wird in Ergänzung der
gestern unter Druckrichten gebrachten Verhandlungen
noch berichtet: Der von Sulz erbauten neue Schnell-
dampfer des Norddeutschen Lloyd ist gestern in Zu-
sammen mit dem Kaiserl. Schiff glücklich vom Stapel
gelassen. H. W. Wagand, die Tochter des Generaldirektors
des Norddeutschen Lloyd, sprach das von Ludwig Stettin
bereitete Schätzchen und taufte das Schiff auf den Namen „Kaiser Wilhelm II.“. Nach dem Stapel-
tauft reiste Se. Majestät der Kaiser nach Neugatters-
leben ab.

Die nächsten Zuenten an der Tante und Uschiwid der
Gebieter mit Zähigkeit hing, bis er endlich, von deinen
Sittenlosigkeit überzeugt, das Verhältnis löste. Der tiefe,
wahrhaftige Schmerz, den er über den Verlust des ge-
liebten Weibes empfind, spiegelt sich ergründend wider in
den Gedichten „Das tote Glück“, „Schnellheit nach Ver-
gessen“, „Die Waldkapelle“, „Am Bett eines Kindes“,
„Alte Weile“.

Im Jahre 1830 war er endlich so weit mit seinen
Studien gelangt, daß er das lezte medizinische Examen
bekommen konnte, und schon hatte er sich auf einbrin-
gendes Zukunftsbild erhofft. Seine Freunde, die seine Zu-
kunft gefürchtet sehen wollten, zu dessen Ablegung vor-
bereitet, als plötzlich seine Großmutter starb, welches
Ereignis ihn zum Schatz eines Vermögens von
10 000 Gulden machte. Vorbei war es auf einmal
mit all' seinen Arbeiten für die Weltkunst; er vermeinte
mit diesem Kapital die Welt stürmen zu können und
trug sich mit großen Reiseplänen. Vor allem aber
wünschte er seine Gedichte, von denen schon mehrere,
z. B. „Jugendstücke“, „Slaufen, Wissen, Handeln“
u. a. m. in periodischen Zeitschriften veröffentlicht
worden waren, in einem Band herauszugeben, was ihm
aber erst nach manchen vergleichbaren Verschwendungen durch
Vermittelung Gustav Schwabs mit der Cottischen Buch-
handlung im Jahre 1832 gelang. In dieser Zeit
lernte er auch Emilie Reinke kennen, die von
allen den Frauen, die zu Lenné in Beziehungen standen,
als die edelste, selbstlose und opferwilligste erschien.

In der nächsten Zeit wanderte er ruhelos umher.
Unstet wie in seinem Leben war er auch in seinem
Leben. Wohl krieg zweimal der Gedanke nach einem
endlichen Ruhepunkt in ihm auf, aber noch ehe er ihn
völlig gesetzt hatte, war er bereits wieder von unendlich
anderen Plänen verdrängt. Von einigen ihm bekannten
Höfleinmännern zum Spazierengehen bewogen, hatte er da-
bei mehr als die Hälfte seines Vermögens verloren und

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Sachsischen Kunstverein.

Seit unserem letzten Berichte ist die Ausstellung des
Sächsischen Kunstvereins nur durch wenige Zugänge,
unter denen sich auch nicht ein Werk vom niedrigsten
Kunstwert, sondern nur einige nicht üble Neugkeiten be-
finden, bereichert worden, so daß wir uns heute kurz
lassen können. Die größte Anzahl von Bildern hat
Paul Barthel aus Valentinswerder bei Spandau bei-
gebracht. Seine Arbeit entspricht der Qualität seiner
Arbeiten nicht ihren Quantitäten. Der Künstler, der bei
uns seit der Aquarien-Ausstellung von 1887 bekannt ist,
scheint ein fingerfertiger Schnellmaler geworden zu sein,
der es auffallend mit der Farbe sinnlich leicht nimmt
und sich begnügt, in der art vermehrten Art Makart's
weibliche Schönheiten von höchst mittelmäßiger Schönheit
in Wald und Wiesen zu einer Art von pikantes Stillleben
zusammenzupräparieren, die sich für den Salon
eines Emportheimes ohne ausgebildeten Geschmack
eignen mögen, jedem feineren Kunstmuth aber unfehlbar
finden. Wenigstens vermag sie seine doppelte Motive aus-
zubilden, die vier Jahreszeiten, von denen „Früh-
ling und Sommer“, „Herbst und Winter“ je in einem
Rahmen vereint sind, nicht höher einschätzen. Auch
halten wir, ganz abgesehen von Inhalt und Ausführung
der Bilder, schon die Wahl des niedrigen, langatmigen
Formats für wenig ästhetisch. Einmal besser ist das
„Eine Frage“ betitelte Gemälde, das durch die Lampen-
beleuchtung gewinnt. Die Frage ist die bei jeder Liebes-
erzählung ähnliche. Die Helden der Scene sind eine
Frau im Ballkleid und mit Fächer und ein eleganter
Herr im Frack. Auch die „Dämmerung“ im Gewächs-
haus mag hingehen, aber ganz tödlich sieht es wieder mit

(Nachdruck verboten).
Ein Gedenkblatt zu seinem hundertsten Geburtstage.
II.

In diese Zeit fällt auch die für sein ganzes Leben
so verderbliche und unheilsame Erneuerung der Bekanntschaft
mit Bertha . . . , jenem kleinen, aber ver-
derblichen Mädchen, das er im Jahre 1821 kennen ge-
lernt hatte und an dem er trost der ihn oft be-

Die Stadt Dresden plant bekanntlich die Errichtung einer Trinkheilanstalt auf dem südlichen Rittergute Klingenberg bei Freiberg. Für diesen Zweck ist nunmehr nach den Verträgen und der Besichtigung durch die Herren Stadtkonsulent Bräuer und Rat Dr. Ganser das zum Rittergute gehörige vorzüglich Rahmenreiche Gut im Besitz genommen worden, wodurch sich diese beiden Herren über einvernehmen für die Vermögenssicherung des genannten Gutes ausgesprochen haben. In den auf dem Gut befindlichen Gebäuden machen sich Umbauten nur in geringem Maße erforderlich, wenn ein durchaus nützlicher Tagessaal von 15 Plätzen angenommen wird. Das Gut besteht aus einem Wohn- und Stallgebäude, einem Seitengebäude mit Wagenhäusern und einer Scheune. Am besten eignet sich das Wohn- und Stallgebäude zur Unterbringung der Anstalt. Die für die Heilanstalt in Aussicht genommene Räumlichkeiten sollen bestehen aus einer Kochküche mit Speisevorräten, einer Waschküche, einem Bade und einer Wohnung für den Hausarzt, ferner zwei Tageskuren, einem Schlafzimmer zu je zwei Betten und drei Schlafzimmern zu je einem Bett. Ferner gehören noch zu den Ausstattungsgegenständen eine Betrand am Haufe und eine Laube im Garten. Die Kosten für die benötigten Veränderungen sind somit höchstens 1000 Mark zu veranschlagen. Die Einrichtung und Ausstattung der verschiedenen Räume soll gut, aber einfach sein. Es sollen in der Hauptküche Kochtische mit Strohblättern verwendet werden und nur zwei eiserne Kochstellen mit Kochplatzen (für sechsplatigende oder besser Pfleglinie) sind vorgesehen. Die nötigen Möbel sollen aus den Beständen des Stadtsiechenhauses und des Stadtkrankenhauses Freibergs entnommen werden. Die weiteren Kosten der Einrichtung der Heilanstalt belaufen sich auf 7150 M., so daß die Gesamtkosten sich auf rund 23000 M. stellen. Die Pfleglinge sollen in der Hauptküche mit landwirtschaftlichen Arbeiten im Freien beschäftigt werden, so daß diese Arbeiten erhalten die Männer einen Stundenlohn von 16 bis 22 Pf. und die Frauen einen solchen von 10 bis 12 Pf. Diese Arbeitsverdienstelben dienen mit zur Deckung des Aufwandes für die Pfleglinge. Die Anzahl hat den Zweck, solchen männlichen Kraftleistungen, die nach ärztlichen Erkenntnissen heilbar oder wesentlich befähigungsfähig sind, Heilung zu verschaffen, sofern sie sich nach ihrem Zustande für die Behandlung in der Anstalt eignen. Ausgeschlossen sollen verbliebene oder fiktiv entartete Kinder sein, denen die Anstalt nur eine Versorgung dienen würde.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Für die diesjährigen Herbstübungen des XIX. Armeecorps sind folgende bestimmungen getroffen worden: Die Brigade- und Divisions-Mandoer werden abgehalten in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Leisnig, Grimma, Döbeln und Roßlau. Der südliche Teil des Masurierlandes wird der 24. der südliche Teil der 40. Division zugewiesen. Es werden zweiteilt: der 24. Division das Pionier-Bataillon Nr. 22 (ohne die 2. Compagnie), 1 Zug Telegraphen-Abteilung, 2 Sanitäts-Abteilungen, 1 Abteilung Divisions-Brückentrain, 11 zweipflanzige Compagnie-Patrounenwagen; für die 40. Division das Unteroffiziers-Schule, das 24. Kavallerie-Brigade (Kavallerie-Regiment und Ulanen-Regiment Nr. 18), 2 Compagnie Pioniere, 1 Zug Telegraphen-Abteilung, 2 Sanitäts-Abteilungen und 11 zweipflanzige Compagnie-Patrounenwagen. Für die 40. Division sind folgende Spezialbestimmungen getroffen worden: Es gehören der 88. Brigade (Infanterie-Regimente Nr. 104 und 111) die südliche Hälfte, der 89. Brigade (Infanterie-Regimente Nr. 133 und 134), die westliche Hälfte des Masurierlandes. Grenzlinie ist die Eisenbahn Chemnitz-Walheim. Der 88. Brigade werden zugestellt der 40. Kavallerie-Brigade, der Stab des Train, die Unteroffizierschule, das Ulanen-Regiment Nr. 19 (ohne die 1. Kompanie), das Feldartillerie-Regiment Nr. 68, die 1. Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 19, 1 Sanitäts-Abteilung, 11 Compagnie-Patrounenwagen; der 89. Brigade die 1. Kompanie des Ulanen-Regiments Nr. 19, das Ulanen-Regiment Nr. 18, das Kavallerie-Regiment, das Feldartillerie-Regiment Nr. 32, 1 Compagnie Pioniere und 1 Sanitäts-Abteilung. Es werden abgehalten: Brigade-Mandoer am 5., 6. und 8. September, Division-Mandoer am 9., 10., 11., 12. und 13. September mit einem Nachtrage, Corp.-Mandoer am 15., 16. und 17. September. Nachtrage findet am 4., 7. und 14. September statt.

Mit dem Schiffbau Stroppe, über dessen Verhaftung bei Birnau wir gestern das näheren berichtet haben, ist der leidet des Mörder-Vierblattes verhaftet worden, dem die Teufelerinnen dort in Leipzig und Hara in Jena zum Opfer gefallen sind. Der Hauptverdächtige Schlosser und seine Helfer, der Lebteiter Tocht und Goldschmidt wurden, wie erinnerlich, Anfang Juli in der Nähe von Magdeburg

Weimar, bez. in Gotha festgenommen, wobei auf Schlosser, der sich verzweigt wehrte, tödlich Jagd gemacht werden mußte, während gestern der Schiffbau Stroppe, der nach Birnau am schweren beschädigt ist, geführt hier eingeliefert wurde. Stroppe hat, von Schlosser beauftragt, zunächst ausgefunktioniert, ob die Frau Zory sich allein im Geschäft befände, dann haben sie beide nacheinander den Laden betreten. Stroppe ließ sich Squatzen, Schlosser übers vorlegte. Als die Zory sich einmal bückte, bat Schlosser sie mit einem Hammer niedergeschlagen. Stroppe will mit demselben Hammer nur einen Schlag gefüllt haben. Dann rissen sie Ihnen, Ringe und Gold zusammen und fuhren nach Halle a. S., wo sie die Beute teilen und sich trennten.

Plauen i. B. Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß die gütige Kreuzotter gelegentlich auch zum Rettungskräfte wird. Ein bisheriger Sohn bestätigte diese interessante Thatheit, indem er dem „Siegler Anz.“ schreibt: Auf einem meiner Spaziergänge kam ich an einer mit niedrigem Gebüsch und Strauchwerk bewachsenen Heide vorbei. Da bemerkte ich, wie ein Vogelpaar eine Stelle angstiglich flatternd umkreiste und dabei Klageflüche vernahm. Ich ging auf den Ort zu, und was ich sah! Eine Kreuzotter lugte durch Blätter ein bereits blutendes Vogelchen, das sie offenbar aus dem in einer kleinen Höhlung befindlichen Nest gerissen hatte, zu töten. Einige glücklich geflüchtete Strolinge machten der gefährlichen Viper den Garas. Nach wenigen Augenblicken war aber auch das Vogelchen tot, das Schlangengift hatte sein Ende herbeigeführt.

Eiterlein. Abermals wurde die hiesige Stadt vorgenommen durch einen Brand, und zwar einen sehr umfangreichen, beeindruckenden. Von neunmittag 4 Uhr am brannten drei, und dann weitere vier Häuser am Marktplatz, gegenüber vom Rathaus, völlig nieder, nachdem schon am Morgen vorher ein anderes Haus am Marktplatz Brandzeichen erhalten hatte. Der Brand währte bis 11 Uhr abends. Feuerwehren waren am Platze von Schwarzbach, Scheibenberg, Geyer, Hennersdorf, Grünhain. Abends 8 Uhr wurde noch die Feuerwehr der Stadt Schlettau zu Hilfe gerufen.

a. Zittau. Wettinpflichtung und Wettinschützenbund. Am Montag abend fanden, wie bereits kurz mitgeteilt, die Generalversammlungen der Wettin-Jubiläumsstiftung der Schützenvereine Sachsen und des Wettinschützenbundes statt. Die erklungene Versammlung wurde von Hrn. Hofstall Roettig-Dresden geleitet und mit Worten ehrender Erinnerung und neuanmutigen Gedanken an Se. Majestät den hochseligen König Albert, des Protectors und Fürstengroßen des Wettin-Jubiläumsstiftes, sowie mit dem Auftakt zum neuen Protector der Stiftung Se. Majestät dem König Georg eröffnet. Darauf überreichte der Vorsteher des Wettinschützenbundes Hr. Stadtrat Reichsamt Dr. Lehmann-Dresden Hrn. Hofstall Roettig einen Sitzungskammer, wobei es ein eigenhümlicher heiterer Zufall war, daß sich der Gechrie im weiteren Verlaufe des Abends mit einem gleichem Geschenk an den Wettinschützenbund reconnierbar konnte. Der von Hrn. Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden vorgetragene Sitzungsbericht auf die letzten zwei Geschäftsjahre an Se. Majestät den König, aus dem zu erkennen war, daß in 14 Jahren während der Berichtszeit Unterstützungen gewährt worden sind, wurde zur Kenntnis genommen. Auch das hieraus vor Sitzungsschluss erhaltene Schriftstück erzielte Ratsenbericht auf die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1902 war zu erkennen, daß das Vermögen der Stiftung in dieser Zeit bei einer Gewinnung von 290 M. Unterstützungen von 11 682 M. auf 12 494 M. gestiegen ist. Diese Rechnung wurde einstimmig richtiggesprochen. Die Ernahmewahlen für den ausscheidenden Amtshauptmann ergab die einflussreiche Wiederwahl der Herren Hofstall Roettig-Dresden und Augustin-Döbeln sowie die Newwahl des Hrn. Sturm-Leipzig an die Stelle des Hrn. Richter-Grimma. Zu Rechnungsabschlüssen wählte die Versammlung die Herren Jenzer-Chemnitz und Kaufmann Hirschau. Ein Antrag des Vorstandes des Wettinschützenbundes, Hr. Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden sofort bei einer Generalversammlung eröffnete, der die Wettinschützenbundes für Wettin-Jubiläumsstiftung von 1 M. auf 50 M. pro Kopf zu erhöhen, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Sobald erfolgte der Schluß der Generalversammlung der Stiftung durch den Hrn. Hofstall Roettig, wonach der Vorsteher des Wettinschützenbundes Hr. Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden sofort bei einer Generalversammlung eröffnete, der in Vertretung von etwa 14 000 sächsischen Schülern der aus 11 Herren bestehende Generalvorstand und 33 Delegierte bewohnt. Auch diese Versammlung wurde mit dem Gedächtnis an weiland Se. Majestät den König Albert, der auch Protector des Wettinschützenbundes war, eingeleitet. Der ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Vorstandes über die regte Thätigkeit des Bundes in den am 30. Juni 1902 abgelaufenen beiden Geschäftsjahren. Aus diesem zur Kenntnis gelangten Berichten ist folgendes zu entnehmen: Das wichtigste Ereignis im Leben des Bundes in jüngster Zeit war die tatsächlich erfolgte Protektoratsübernahme durch Se. Majestät den

König Georg und die Gewährung einer Denkschrift an den Bundesvorstand. Aus dem Bunde schieden aus vier Gesellschaften, und neu traten ihm bei 18, darunter die privilegierte Bogenschützen-Gilde zu Dresden, jedoch ihm gegenwärtig 157 sächsische Schützen-Gesellschaften angehören. Zur Schaffung eines Bundesbanners hat weiland Se. Majestät der König Albert ein Geschenk von 300 M. an den Bunde gemacht und die Schmückung darüber mit dem Königl. Wappen, der Krone und dem Allgemeinen Namenzug gestaltet. Im ganzen sind zur Bekleidung des Bundesbanners eins 800 M. gespendet worden. Das Bundesbündchen in Freiberg im Jahre 1900 hat, wie alle bisherigen Wettinbundesbündchen, einen Überdruck gehabt, und zwar betrug dieser mehr als 2000 M., wovon 5 Proz. der Bundesbund und 5 Proz. der Wettin-Jubiläumsstiftung zugeschrieben wurden, während der Rest der Freiberger Schützen-Gesellschaft verblieb. Bei den Vorbereitungen zum Bittauer Schießen war der Bundesvorstand hauptsächlich als oberste Aufsichtsstelle beteiligt. Der sich an diesen Geschäftsbereich anschließende Ratsenbericht der Herren Stadtrat Dr. Lehmann als zeitweise interimistischen Vorsitzender der Wettinschützen und Hofstall Roettig als Bundesbundesmeister war im Jahre 1900 ein Vermögen von 3025 M., 1901 ein solches von 3533 M. und am 1. Juli 1902 eines von 5338 M. nach, von welch letzgenannten Summe eine 2100 M. für die Bundesfahne und das V. Wettinbundesbündchen abgenommen. Die Versammlung sprach nach Schluß der Rechnungsprüfung und der Revision der Bundesrechnung durch das Rechnungskontor der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden die Entlastung des Bundesvorstandes aus und erhob sich zu Ehren des Vorstandes von den Plätzen. Sodann erfolgte die Wahl des Bundesvorstandes, und zwar wurden zunächst wieder gewählt die Herren Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden, Augustin-Döbeln, Puschner-Zittau i. B., Dreher-Zittau, Sturm-Leipzig, Hoffmann-Chemnitz, Geyer-Hirschau und Weißer-Stollberg, während immer an Stelle der Herren Zoda-Radeberg und Weißer-Stollberg-Pulsnitz neu gewählt wurden die Herren Heinze-Löbau und Stadt Hofstall Roettig-Dresden. Zum Vorstand des Bundesausschusses bestimmte die Versammlung unter dem Rücksicht des Danziger Stadtrathes Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden und zu Rechnungsprüfern die Herren Vanom-Groehnhaus und Sander-Gemnitz. Den nicht wieder gewählten Ausbildungsmitgliedern sprach der Hr. Vorstand aufdrücklichen Dank aus. Die Wahl des Dries für das VI. Wettinbundesbündchen 1904 fiel einstimmig auf Chemnitz, dessen Befürworter sich zur Aufnahme des Bundes freudig bereit erklärt haben, was aus einer dankbaren Rede des Hrn. Hoffmann-Chemnitz hervorging. Vor Eintritt in die Beratung der eingegangenen Anträge erhielten die Herren Bundesausbildungsmitglieder Hofstall Roettig-Dresden und Zöglitz-Borsig für ihre Verdienste um das Schützenwesen Bundesdiplome verliehen, worauf ergebnisreicher Hr. des Bundesvorstandes für seine Verdienste feierte. Ein Antrag der Schützen-Gesellschaft zu Großschönau bei Chemnitz um Errichtung von Schießständen mit nur 100 m Distanz für kleinere Schützen-Gesellschaften wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Der Antrag auf Einschaltung einer Sicherungslinie einer Haftpflichtversicherung für das Wettinschützenbundes verliehene Auskunftsmöglichkeit ergab die einflussreiche Wiederwahl der Herren Hofstall Roettig-Dresden und Augustin-Döbeln sowie die Newwahl des Hrn. Sturm-Leipzig an die Stelle des Hrn. Richter-Grimma. Zu Rechnungsabschlüssen wählte die Versammlung die Herren Jenzer-Chemnitz und Kaufmann Hirschau. Ein Antrag des Vorstandes des Wettinschützenbundes für Wettin-Jubiläumsstiftung von 1 M. auf 50 M. pro Kopf zu erhöhen, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Sobald erfolgte der Schluß der Generalversammlung der Stiftung durch den Hrn. Hofstall Roettig, wonach der Vorsteher des Wettinschützenbundes Hr. Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden sofort bei einer Generalversammlung eröffnete, der in Vertretung von etwa 14 000 sächsischen Schülern der aus 11 Herren bestehende Generalvorstand und 33 Delegierte bewohnt. Auch diese Versammlung wurde mit dem Gedächtnis an weiland Se. Majestät den König Albert, der auch Protector des Wettinschützenbundes war, eingeleitet. Der ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Vorstandes über die regte Thätigkeit des Bundes in den am 30. Juni 1902 abgelaufenen beiden Geschäftsjahren. Aus diesem zur Kenntnis gelangten Berichten ist folgendes zu entnehmen: Das wichtigste Ereignis im Leben des Bundes in jüngster Zeit war die tatsächlich erfolgte Protektoratsübernahme durch Se. Majestät den

König Georg und die Gewährung einer Denkschrift an den Bundesvorstand. Aus dem Bunde schieden aus vier Gesellschaften, und neu traten ihm bei 18, darunter die privilegierte Bogenschützen-Gilde zu Dresden, jedoch ihm gegenwärtig 157 sächsische Schützen-Gesellschaften angehören. Zur Schaffung eines Bundesbanners hat weiland Se. Majestät der König Albert ein Geschenk von 300 M. an den Bunde gemacht und die Schmückung darüber mit dem Königl. Wappen, der Krone und dem Allgemeinen Namenzug gestaltet. Im ganzen sind zur Bekleidung des Bundesbanners eins 800 M. gespendet worden. Das Bundesbündchen in Freiberg im Jahre 1900 hat, wie alle bisherigen Wettinbundesbündchen, einen Überdruck gehabt, und zwar betrug dieser mehr als 2000 M., wovon 5 Proz. der Bundesbund und 5 Proz. der Wettin-Jubiläumsstiftung zugeschrieben wurden, während der Rest der Freiberger Schützen-Gesellschaft verblieb. Bei den Vorbereitungen zum Bittauer Schießen war der Bundesvorstand hauptsächlich als oberste Aufsichtsstelle beteiligt. Der sich an diesen Geschäftsbereich anschließende Ratsenbericht der Herren Stadtrat Dr. Lehmann als zeitweise interimistischen Vorsitzender der Wettinschützen und Hofstall Roettig als Bundesbundesmeister war im Jahre 1900 ein Vermögen von 3025 M., 1901 ein solches von 3533 M. und am 1. Juli 1902 eines von 5338 M. nach, von welch letzgenannten Summe eine 2100 M. für die Bundesfahne und das V. Wettinbundesbündchen abgenommen. Die Versammlung sprach nach Schluß der Rechnungsprüfung und der Revision der Bundesrechnung durch das Rechnungskontor der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden die Entlastung des Bundesvorstandes aus und erhob sich zu Ehren des Vorstandes von den Plätzen. Sodann erfolgte die Wahl des Bundesvorstandes, und zwar wurden zunächst wieder gewählt die Herren Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden, Augustin-Döbeln, Puschner-Zittau i. B., Dreher-Zittau, Sturm-Leipzig, Hoffmann-Chemnitz, Geyer-Hirschau und Weißer-Stollberg, während immer an Stelle der Herren Zoda-Radeberg und Weißer-Stollberg-Pulsnitz neu gewählt wurden die Herren Heinze-Löbau und Stadt Hofstall Roettig-Dresden. Zum Vorstand des Bundesausschusses bestimmte die Versammlung unter dem Rücksicht des Danziger Stadtrathes Rechtsanwalt Dr. Lehmann-Dresden und zu Rechnungsprüfern die Herren Vanom-Groehnhaus und Sander-Gemnitz. Den nicht wieder gewählten Ausbildungsmitgliedern sprach der Hr. Vorstand aufdrücklichen Dank aus. Die Wahl des Dries für das VI. Wettinbundesbündchen 1904 fiel einstimmig auf Chemnitz, dessen Befürworter sich zur Aufnahme des Bundes freudig bereit erklärt haben, was aus einer dankbaren Rede des Hrn. Hoffmann-Chemnitz hervorging. Vor Eintritt in die Beratung der eingegangenen Anträge erhielten die Herren Bundesausbildungsmitglieder Hofstall Roettig-Dresden und Zöglitz-Borsig für ihre Verdienste um das Schützenwesen Bundesdiplome verliehen, worauf ergebnisreicher Hr. des Bundesvorstandes für seine Verdienste feierte. Ein Antrag der Schützen-Gesellschaft zu Großschönau bei Chemnitz um Errichtung von Schießständen mit nur 100 m Distanz für kleinere Schützen-Gesellschaften wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Der Antrag auf Einschaltung einer Sicherungslinie einer Haftpflichtversicherung für das Wettinschützenbundes verliehene Auskunftsmöglichkeit ergab die einflussreiche Wiederwahl der Herren Hofstall Roettig-Dresden und Augustin-Döbeln sowie die Newwahl des Hrn. Sturm-Leipzig an die Stelle des Hrn. Richter-Grimma. Zu Rechnungsabschlüssen wählte die Versammlung die Herren Jenzer-Chemnitz und Kaufmann Hirschau. Ein Antrag des Vorstandes des Wettinschützenbundes für Wettin-Jubiläumsstiftung von 1 M. auf 50 M. pro Kopf zu erhöhen, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Sobald erfolgte der Schluß der Generalversammlung der Stiftung durch den Hrn. Hofstall Roettig, wonach der Vorsteher des Wettinschützenbundes Hr. Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden sofort bei einer Generalversammlung eröffnete, der in Vertretung von etwa 14 000 sächsischen Schülern der aus 11 Herren bestehende Generalvorstand und 33 Delegierte bewohnt. Auch diese Versammlung wurde mit dem Gedächtnis an weiland Se. Majestät den König Albert, der auch Protector des Wettinschützenbundes war, eingeleitet. Der ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Vorstandes über die regte Thätigkeit des Bundes in den am 30. Juni 1902 abgelaufenen beiden Geschäftsjahren. Aus diesem zur Kenntnis gelangten Berichten ist folgendes zu entnehmen: Das wichtigste Ereignis im Leben des Bundes in jüngster Zeit war die tatsächlich erfolgte Protektoratsübernahme durch Se. Majestät den

Vermischtes.

ck. Die deutsche Hochseefischerei II. Die ertragreichsten Fischgründe der Nordsee liegen in der Höhe von Schottland im Doggeral und vor allem bei Island. Wenn man von der Endemischer Fischerei absieht,

2. a) Indien, b) Iran, c) Hinterindien und Ceylon, d) Central-Asien, e) allgemeine semitische Seltene, f) islamistische Seltene, g) ägyptische und oströmische Seltene, h) Beziehungen zwischen Orient und Occident. Anmeldungen von Vorträgen sind an den Generaldirektor, Hrn. Dr. Sieveking, Hamburg, Börsenstraße 2, zu richten.

Litteratur.

* Aus Wien wird berichtet: Einlöslich des hunderten Geburtsstages Nikolaus Venets wünschten gekrönte die vielen Wiener zum Grabe des Dichters auf dem öffentlich gelegenen Friedhof in Weidling und legten dort Blumen und Bienenlarven nieder. Der Journalistenverein Concordia, der das Grab in stand hält, hatte es prächtig mit Blumenwänden geschmückt, auch die Mutter des Dichters, Frau Katharina Moos, die neben dem Friedhof wohnt, hatte Blumengewinde niedergelegt. Von auswärtigen kam ein Kranz aus Indianapolis vom deutsch-amerikanischen Turnerbund. Im September veranstaltet die Concordia eine große Lesezeit.

Theater.

* Aus Leipzig wird ferner berichtet: Zu dem Plane der Theaterfahrt deutscher Künstler nach Paris wird noch mitgeteilt, daß außer Schillers „Räuber“ und „Wilhelm Tell“ und Hebbels „Judas“ zur Aufführung bestimmt sind. Für die Saisone ist noch vorläufige Bestimmungen die Zeit vom 7. bis 15. Mai 1903 auszuleben. Den Mitgliedern der großen deutschen Opernhäuser ist die Teilnahme an dieser Theaterfahrt unterstellt.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Freitags, den 15. d. M., gebr. erstmalig der Schwan! „Frauenjäger“ von Segedin-Jacobson in Scena, um am Sonntag, den 17. d. M., abends wiederholt zu werden. Am gleichen Sonntag nachmittags 14 Uhr findet die lebige Aufführung von Blumenthal-Kadelburgs prächtigem Schwan! „Die strengen Herren“ bei halben Preisen statt.

H. Wochner, Marziale — Dr. Roh. Jagdeo — Dr. Jäger, Gefangene — Dr. Petter, Dr. Blasche. Die Partie der Leonore wird Dr. J. J. Josephine Reinl von der Königl. Oper in Berlin als Gast singen.

* Die Volks-Sing-Akademie nimmt ihre Chor-Übungen unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Joh. Reichert am Montag, den 18. August, abends 9 Uhr im Volkshaus am Schützenplatz wieder auf. Zur Aufnahme in den Chor ist Rotenfennismus nicht erforderlich; der Wochendienst nach dem Sonnenland selbst betrifft auf den Samstagmarkt kommt. Um die Verbesserung des Fischtransportwesens hat sich ebenfalls der Deutsche Fischereiverein verdient gemacht. Auf seine Anregung hin hat die preußische Eisenbahnverwaltung besonders Fischtransportwagen für den Fischmarkt gebaut. Eine Verbindung der Fische mit Eis findet auch schon an Bord der Fischdampfer statt, und zwar nimmt ein Fischdampfer normaler Größe zu diesem Zwecke rund 5000 kg Eis vom Kühlungshafen mit. Von den genannten Fischereihäfen ist der von Wismar der größte; er ist mit einem Auswande von sieben Millionen Tonnen Eis gebaut worden. 120 bis 170 Fischdampfer werden hier monatlich abgeleistet, und der durchschnittliche Fischverlust von dort beliefert sich auf 40 bis 60 Waggon-Tonnen täglich. 36 Wagen können zu gleicher Zeit beladen werden. In den vier Fischereihäfen zu Altona, Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg wurden im Jahre 1901 für rund 10733000 M. Fischfänge verzeichnet. Hierbei ist zu beachten, daß nach großer Mengen Eis von Fischen in Hamburg z. unmittelbar

Gesam, Bratschfisch in Soße, Seelach u. Fische werden in Süßguanoabfritten und Chancobereichen auch die Wälle zu aufzehrigen Produkten verarbeitet. Die Chancobereiche enthalten fast gleichzeitig mit der Dampfschöpferei. Sie verarbeiten die Früchte, die auf den Fruchtkämpfern in Säcken gesammelt werden, indem sie Beeren aus ihnen gewinnen. Die Menge der so verarbeiteten Beeren bestimmt sich im Geschäftsmode in einem Jahre auf etwa 1.000 Körner, aus denen ungefähr 3000 Bentner Thron gewonnen wurden. Weiter wird neuerdings auch auf den Fruchtkämpfern selbst auf den Beeren noch medizinische Beeren hergestellt, wobei nur ganz frische und gesunde Beeren verwendet werden können. Hierdurch wird ein außerordentlich frisches Produkt erlangt, und zwar wurden in einem Jahre ungefähr 10.000 kg Beeren hergestellt.

Die Fortschritte der letzten Jahre sind nicht zum geringsten Teile auch der Verbesserung des Fanggeräts zu verdanken insfern, als für das bisher benutzte Baumwollseil das Scherbenzappel eingeführt worden ist.

Ferner ist auch hier der Großbetrieb von großen Vorstellungen genutzt. Das Fischen einzelner Fahrzeuge, besonders unter Segel, ist nicht mehr rentabel. So hat beispielsweise von den sehr Erfolgssicheren Geschäftsbereichen nur diejenige gute Geschäfte gemacht, die mit 20 Loggern fährt, die abweichen mit 4 bis 16 Loggern haben sich nur eben halten können. Der Gewinn hierfür liegt darin, daß es bei einer gewissen Anzahl von Fahrzeugen die Versicherungs- und Betriebskosten geringer werden und der Kaufmännische Betrieb der Boote ein besserer ist. Das Gesamtangergebiet einer Reihe eines Fruchtkämpfers an Früchten beträgt durchschnittlich 150 bis 200 Bentner, erreicht vereinzelt 300 bis 400 Bentner, und aus den Gewässern des Landes heraus werden häufig 500 bis 600 Bentner herangebracht. Das größte Fangergebnis von diesen leichten Säcken betrug 900 Bentner. Sie werden daher trotz der langen Fahrt, die in der Regel 13 bis 16 Tage in Anspruch nimmt, von Jahr zu Jahr mehr benötigt. Für die Kaufmännische Fischerei hat die Ergebnisigkeit in der Nordsee verhältnismäßig im allgemeinen abgenommen. Die Ergebnisigkeit der Oberflächenfischer nach Heringen, Makrelen und Sardinen hat sich aber leicht verändert und wird noch erzielbare Autarkie für unerschöpflich erzielen.

Die Elektrizität als Schlafmittel. Der Professor Lamotte des Wissenschaften ist eine kurze Abhandlung von Stéphane Leduc überreicht worden, „Über die Erzeugung des Schlafs und der allgemeinen und örtlichen Schmerzlösung durch elektrische Stroms“, deren Inhalt ungewöhnlich interessant ist. Zu seinen Ver suchen wendete Leduc einen Erzeuger von elektrischen Stromen an, der einen schwachen inneren Widerstand besitzt und eine allmähliche Vermehrung des elektromotorischen Kraft im Stromkreise gestattete. In leichten wurde dann ein Stromunterbrecher eingeschaltet, der 150 bis 200 Unterbrechungen in der Sekunde gab, und außerdem ein Messer für die Stromstärke. Dann wurde ein Versuchstier, bei den ersten Experimenten ein Hund oder Ratten, darauf in den Stromkreis eingeschlossen, doch der von den Haaren befreite Kopf mit einer Art von Klüpfel befreit wurde, die aus einer Metallplatte und einer Schicht von Baumwolle, getrocknet mit einer Kochsalzlösung, besteht, während das andere Ende des Stromkreises auf den ebenfalls von den Haaren befreiten Rücken des Tieres gelegt wurde. Wenn nun der Stromunterbrecher in Tätigkeit trat, vermehrte sich die elektromotorische Kraft im Stromkreis schnell und veranlaßte bei den Tieren allgemeine plaudrige Muskelbewegungen. Der Hund fiel auf die Seite und die Aktion kam still. Dann wurde der Strom nachlassen, bis die Aktion sich wieder einstellte. Bei

einer bestimmten Stromstärke verschwand das Tier in einem ruhigen und regelmäßigen Schlaf mit vollkommen gleichmäßiger Atmung und normalen Herzschlag, während nur die Gehirntätigkeit völlig unterdrückt war. Das Tier verblieb unbewußt in diesem Schlaf liegen und konnte am Hals emporgedrückt werden, ohne daß es irgend eine Bewegung zeigte. Selbst auf Kreisen, Stechen oder Schneiden erfolgte keine Reaktion, ausgenommen höchstens einige Fleischbewegungen. Die Dauer des Schlafes konnte unbedeutend verlängert werden. Weitere Tiere wurden zu wiederholten Malen zwei Stunden hindereinander ohne den geringsten Schaden für ihre Gesundheit in einem solchen elektrischen Schlaf erhalten. Das Erwachen erfolgte plötzlich. Sobald der Strom unterbrochen wurde, richtete sich das Tier auf die Füße auf und lief ganz verzagt umher. Es zeigte sich nicht nur keine häßliche Folge, sondern die Hunde erschienen auch dem Schlaf sogar besonders mutig und spielerisch. Ein Schmerzgefühl scheint mit dem Verfahren nicht verbunden zu sein, denn die Tiere geben niemals einen Laut von sich. Auch den durch die Stärke hervorgerufenen Zusammenziehungen der Muskeln erfolgte keine Bewegung des Widerstands oder des Fluchtverlusts. Wenn der Strom langsam bis zu der entsprechenden Stärke gesteigert wurde, so traten nur schwache Zuckungen ein, wie sie sich auch bei der Chloroformbehandlung zeigen, jedoch dauerte der Schlaf unter diesen Bedingungen weniger lange, und seine Erzeugung erfolgte beim Stromschluß eine Entleerung des Darms und des Blasen. Leduc sah keine Bedeutungen dahin zu kommen: Man kann durch elektrische Stroms ohne wahrnehmbares Schmerzgefühl die Tätigkeit des Gehirns völlig auf Stundenspannen bringen, ohne daß die Bewegungen der Atmung und des Blutkreislaufs beeinflußt werden. Man erhält auf diese Weise einen ruhigen anhaltenden Schlaf und eine vollständige allgemeine Ausspannbarkeit des Körpers. Der Schlaf wird ebenso schnell aufgehoben, wie er ebenso schnell aufgehoben, wie man den elektrischen Strom ein- und ausschalten kann; er wird von keinerlei ungünstigen Erlebnissen gefolgt. Wenn der elektrische Stromkreis beim Menschen auf einer an der Oberfläche liegenden Nerven gelenkt wird, so entsteht bei einer gewissen Stromstärke, begleitet von einem Schaudern, aber nicht schwerwiegendem Gefühl des Unbehagens, eine gänzliche Unempfindlichkeit des von diesem Nerven beherrschten Körperteils. Es lädt sich vermuten, daß diese Beobachtungen eine bedeutende Verwertung erhalten und möglicherweise zu einem Ertrag der immerhin bedeutsamen Verbesserung durch Chloroform oderether führen werden.

* Das Leben am See. Als ein merkwürdiges Volk schildert Harry de Windt die Uiguren im äußersten Nordosten Sibiriens, durch deren Land die Expedition dieses Forschers (wie berichtet) aus ihrer Reise über Land von Paris nach New-York unter unglaublichen Mühen gelommen ist. Obwohl die Uiguren dem Namen nach Untertanen des Zaren sind, sind sie doch freie Völker der Welt; sie machen ihre eigenen Kleider, begießen keine Stiere, und Meer und Land liefern ihnen Walfisch, Robben und Rentiere. Von Asien weg, man dort oben nichts, da sich Regierungsbeamte niemals binnengingen; der amerikanische Einfluß ist daher unumstritten. Der große Zar besitzt weniger Recht in dieser dünnen Ecke Sibiriens als der Kapitän des königlichen Walfischfangs. Denn aus der leichten Hand der feurigen Wölfe liefern, für den der Uigurische seine Seele verlässt. Er weiß ferner auch, daß andere gute Dinge aus Kristo (San Francisco) kommen. Gemüthe Pierer mit Scheide, Tabak und Wein und Rosé. Ein betrunkener

Uigurische hat nur einen Gebrauch: den Wein zu trinken. Vielleicht ein Deutscher Wein aus Amerika und auf diese Art in den letzten zehn Jahren gelebt worden, und er jetzt in der einzigen weise Händler auf den Diomedes-Inseln während einer Orgie gelebt worden. Es war ein Deutscher Namens Biarmard, der einen Bettüberwurf aufgestellt hatte. Der Uigurische ist im allgemeinen gut gelaunt, fröhlich und tanzt wie ein Löwe, wenn die Gelegenheit es verlangt. Er trägt eine „Pfeife“ oder Rauchstäbchen, das gerade bis zur Taufe reicht, Feinsilber aus Seehundschale und hohe Stiefel aus Walrohfell. Eine enganhängende Kappe mit Ohrenklappen ist aus Pelz von verschiedenen Farben gearbeitet, und dazu trägt er eine schlecht aussehende Weste in seinem Leidenschaft. Die Frauen haben japanische Gesichter, großes schwarzes Haar, das in zwei Flechten herabfällt, und eine so blühende Gesichtshaut, daß man sie rot denkt. Sie sind unterlechte, plump-kleine Schäpfe, tragen „Combination“ aus Rentierschaffell mit bauchigen Hoschen, die in großen Robbenköpfen enden, was ihnen einen wackigen Gang giebt. Einige sind rotblau; oder die Frauen sind Sklaven, die in und außer dem Hause schwer arbeiten müssen und früh sterben. Alle tragen kleine Ketten, die mit Geschenken von Walfischfangern, wie Kupfermünzen, Wollringen und sogar Metallhosenknöpfen, zusammen ausgehängt sind. Die Uigurischen Frauen führen aus Überzeugung einen Roben, sind aber nicht sehr und entblößen sich vor Fremden mit der größten Eleganz und bis zur Taufe. Die Abendtoilette besteht aus einem kleinen Leibrock und einer großen Perlenkette. Die „Barack“ oder Hütten sind fußgarige Zelte aus Rentier- oder Walrohffellen von 15 bis 40 Fuß im Durchmesser und sind auslaufend von einer 12 Fuß in der Höhe bis zu vier Fuß an den Seiten. Der Innenraum, halbdunkle Raum ist für Schlitzen, Kojos, Rückgrate, der kleine dunkle Raum für die Uiguren. Das Uigurische Kind ist vierzig. Hier brennen ständig Öllaternen, und die Höhe und der Gestank sind unbeschreiblich. Die tropische Temperatur dieses Zimmers erklärt das luftige Kleid, das die Frauen abends tragen. Das Abendessen, an dem die Wände einmal — aber nur einmal — teilgenommen hat, wurde auf einer langen flachen Holztischplatte aufgestragen und besteht aus getrocknetem Rentierschaffell, Robbenfleisch und Walrohffett, sowie aus einer Art Seetang, den man im Wagen des Walfisches findet. Die Uigurischen sind in ihrer Umgebung und ihren Gewohnheiten das schamloseste Volk der Welt. Es wünscht von uns gezeigt, und beide Geschlechter tragen Ketten, durch die die Hand nach innen liegen können, nicht wegen der Wärme, sondern um den Justiz zu hindern. Die Gewohnungen der Uigurischen, reizlich zu sein, sind so unausprechlich elhaft, daß man sie nicht wiedergeben kann.

* * * * * Das Leben am See. Nach einer folgenden Detonation zwei Dampfschiffe in die Luft flogen. Viele Personen wurden verletzt.

* Hamburg. Gegen den Spruch des Secamis in der Primus-Katastrophe ist Berufung eingereicht worden. Die Angelegenheit wird daher nochmals vor dem Oberstaat in Berlin verhandelt werden.

Bestellt. Von der etwa 60 Mill. hl umfassenden Meierei Hanseatic von 1901 sind bereits 24 Mill. hl durch den Handel in den Raum gekommen, d. h. jetzt ist viel als die Durchschnittsproduktion des Jahres 1890 bis 1899 (36 Mill. hl). Anfang Juli dieses Jahres betrugen die Vorräte von 1901 der Raum mehr als 14 Mill. hl, da der Rest viele Jahre bestanden waren. Die Vorräte der Meierei werden verbraucht und zum Teil auch exportiert werden. Insbesondere nutzen die Händler mit Zum diesen Jahren aus ihrer bisher hochrohigen Reize heraus, was in einer ähnlichen Weise wie das Wirtschaftsleben des Reiches föhrt. Die diesjährige Meierei Hanseatic verfügt infolge übermäßig frischer und früher Butter, sowie infolge hoher Beliebung von allen Arten Butterwaren, eine qualitativ und quantitativ wenig befriedigendes Rezept, das nicht nur hinter den außerordentlich vielen Exporten der letzten zwei Jahre, sondern auch hinter einer Durchschnittszeit zurückbleibt. Die Interessen des französischen Wirtschaftslebens legen angeblich der englischen Gewerkschaften die Hoffnung, die Meierei würde die seit Juni dieses Jahres eingeklappte Haushaltssubvention weiter verfolgen, um so mehr, als die Haushaltssubvention auch in Nordostland und Ostwestfalen (am Rhein) Schaden verursacht haben.

** Schiffsbeschaffungen der Hamburg-Amerika-Linie.

D. „Amitia“, 8 August in Shanghai (Peinsire). D. „Andalusia“, von Hamburg nach Chusan, 7. August in Shanghai. D. „Aristea“, von Hamburg nach Philadelphia, 8. August 10 Uhr morgens von Salzay. D. „Athen“, von Europa nach Hamburg, 9. August 2 Uhr 30 Min. nach von Bari. S. D. „Augusta Victoria“, 8. August 5 Uhr nach New-York. D. „Blücher“, von New-York nach Hamburg, 9. August 4 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe. D. „Baltia“, von St. Thomas nach Hamburg, 10. August 11 Uhr nach in Hause. D. „Canada“, von St. Thomas über Havre nach Hamburg, 8. August 11 Uhr vom B. D. „Candid“, 9. August 4 Uhr 30 Min. nach auf der Elbe. D. „Clemens“, von Hamburg nach Wieden und Hamburg, 10. August 5 Uhr nach Wieden und Hamburg. D. „Gloriosa“, von Hamburg nach Wieden, 9. August nach in See. D. „Granada“, von Hamburg nach der B. Bala, 9. August 12 Uhr 45 Min. mittags in See. D. „Hoher“, 10. August 10 Uhr abends von New-York nach Hamburg. D. „Hansa“, von Hamburg nach Wieden und Hamburg, 10. August 11 Uhr nach Wieden und Hamburg. D. „Hannover“, 9. August 5 Uhr nach in Salzay. D. „Königslager“, 9. August von Bari. D. „Kapitän“, 9. August 1 Uhr 30 Min. mittags in See. D. „Kittiwake“, von Hamburg nach Wieden, 9. August 11 Uhr nach New-York durch den B. Bala, 10. August 12 Uhr mittags in See. D. „Königswinter“, 9. August 11 Uhr nach in See. D. „Kronen“, von Hamburg nach Wieden, 9. August nach Wieden und Hamburg. D. „Luzia“, von Hamburg nach Chusan, 9. August 6 Uhr nach in See. D. „Sardinia“, 10. August 10 Uhr 30 Min. abends auf der Elbe. D. „Savanna“, von Hamburg nach Wieden und Wieden, 10. August 5 Uhr morgens in Hause. D. „Scotia“, 9. August 7 Uhr 30 Min. abends von Roset nach New-York. D. „Segura“, von Hamburg nach Chusan, 9. August Segovia passiert. D. „Sicilia“, 10. August Verdonellen passiert. D. „Sibonia“, von Hamburg nach Chusan, 10. August 6 Uhr mittags nach Kopenhagen. D. „Sicilia“, 9. August mittags in Singapur. D. „Silvia“, von Hamburg nach Ostasiens, 10. August in Port Said. D. „Syrus“, von Hamburg nach Wieden und Wieden, 10. August in St. Thomas. D. „Troy“, 10. August 2 Uhr 30 Min. nach auf der Elbe. D. „Valparaiso“, 10. August von Bari nach Hamburg. D. „Wesphalia“, 9. August 8 Uhr 40 Min. morgens auf der Elbe. (Fortsetzung in der Heftseite.)

Eingesandtes.

Die Auskunftsstelle W. Schimmelpfennig und die mit ihr verbundene The Braunschweig Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftsführer entspannt. Ihre Gewerke und Betriebe beschäftigen in 147 Geschäftsstätten einige tausend Angestellte. Jährlich und Jahresbericht in allen Zweigen postiert. Die Überleitung der Auskunftsstelle befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 23.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Weinfrüchte in Frankreich. Die seit zwei Jahren anhaltende schwungvolle Weinfrüchte, über die wir schon berichtet, soll ihrem Ende nahe sein. Die unzähligen Nachrichten über die diesjährigen Erzeugnissen reichen in den letzten Wochen eine Steigerung der Weinpreise hervor, die im Durchschnitt um 15 bis 20 % veranschlagt werden kann und bei einzelnen Sorten, insbesondere bei den Weißweinen, deren Vorräte zu Ende gehen, 20 bis 30 %

Steigungen aufzuweisen scheinen. Über die Ergebnisse des schwungvollen Winters melden, daß in Javasno bei Rattomah mit einer furchtbaren Detonation zwei Dampfschiffe in die Luft flogen. Viele Personen wurden verletzt.

* Hamburg. Gegen den Spruch des Secamis in der Primus-Katastrophe ist Berufung eingereicht worden. Die Angelegenheit wird daher nochmals vor dem Oberstaat in Berlin verhandelt werden.

Augenarzt Dr. Rakowicz
Moseczinskystr. 19
zurückgekehrt.

Dr. med. Weindler
von der Reise zurück.

Obr. Halbbl.-St.
einget. 5.1. auf den Seiten, in
jedem Dienst zu treten (Edu.-Werd.).
im Kommando wegen zu vert.

Leutnant Aumann, Pirna.

Bruchbandagen
mit nützlichen Polstern
Leibbinden
Suspensorien
Gummiauflagen
zur Krankenpflege
empfiehlt
Richard Münnich,
Dresden-Neust.,
Hauptstrasse 11.

Frische
Plirsichbowle
Max: Kunath's
Weinstuben, 6662
Wallstrasse 8, Pirna.

Erzieherinnen, Bonnen,
Stützen der Hausfrau,
Wirtschafterinnen etc.

wie überhaupt besseres und
billigeres mit jedem
Sortiment durch Deutsche
Firma Kunath's Berlin-B.

Kunath's Berlin-B. mit
der Kaiserlichen Bibliothek in
Berlin-S. Kunath's Berlin-B.

Deutsche Firma Kunath's Berlin-B.

Beilage zu № 186 des Dresdner Journals. Mittwoch, 13. August 1902, nachm.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresdner Hörselbericht vom 13. August. Berlin blieb ohne Erzeugung. Rostock wurde um ein geringliches gesenkt. Bauten wenig verändert. Bahnen bestätigt. Handel abgeschwächt. Was notierte in Berlin: Kreis 215,50, Städte 152,50, Landkinder 17,75, Kreis 182,40. Halle —, Vororten 14,75. Da der bisherige Verlust war das Hauptinteresse wieder auf Kohlenstoffen und Salzabatten befreit, die zu höheren Preisen angehoben wurden. Wie vergangenen nachstehende Kurven: Deutsche Rohre: 50,5% niedrigste legte man 102,90 (+ 20%). für 25% Schläuche Rent 90,50 (+ 8%). 25% 5% niedrigste Anteile 100,85, 5% Durchfluss 92,25 (- 15%). 25% verglichen 102,40 (- 15%). Russlandsche Rohre: für 4% niedrigste Ressourcen bepaßt man heute nur 98,50 (- 10%). Für Bauten wurde man eine einzige brauchbare Rente festgestellt, nämlich für 65,50. Bodenrente 125. Transportpreise: Dresdner Straßenbahnen werden heute nur mit 173 bezahlt. Papier u. Fabrikaten waren völlig preisfrei. Eisenbahnen: Kohlenbergbau kam erst mit 172 (+ 1%) in den Verkehr. Waldhöfe bestätigen: Für Jacobson bestand heute auf Grund unserer geistigen Wissensbildung über die Waldwirtschaft keine Nachfrage und das Papier lag 25% (+ 10%) an. Schubert u. Salter kamen mit 129,50 (+ 5%), und Schönheit 25% höher mit 170 preist. Elektrische Untersuchungen waren umfanglos. Röhrenschäden und Rohrbrüche: Preise wurden 5% höher (26,50), Seidel u. Raumann 15% höher (231,50), dergl. Gemüseplus 5% (800 M.). Kornen mit 118,75 (+ 5%) und Wanzen bei 160,75 (+ 5%) umprägt. Brauerien: Erste Getreidebörse blieben mit 870 (+ 5%) und Bierbuden mit 102,50 (+ 5%) bestehen. Sorgfalt u. Fabrikaten sowie auch die Alten verschlechterten Untersuchungen blieben unverändert und ohne wesentliche Veränderung.

* Allgemeine Deutsche Recht-Ausgabe, Leipzig. In dieser Woche sind 15 Mill. R. neue Aktien zum Handel und zur Rote zugelassen worden. Die neuen Aktien sind gleichzeitig allein lieferbar.

* Aus der vom „Deutschen Oekonomist“ aufgestellten Kaufkennzeichnung entnehmen wir noch, daß die Zahl der Notenbanken, nachdem im vorigen Jahre die Notenbank Bautz auf ihr Notenprivileg verzichtet hat, von 8 auf 7 zurückgegangen ist. Der gefundene Notenkanal betrug im vorigen Jahre 1637,5 Mill. R., von dem durch Notenmittel 905,6 Mill. R. gegeben waren, also 60,5% während im Jahre 1900 der Notenkanal 1610,4 Mill. R. und die Befragung 856,6 Mill. R. — 53,8% betrugen hat. Bei dem Bereich die Notenbanken nicht gebunden Notenkanal waren 90,51 Mill. R. in der Steuerpflicht für die 5% Steuer an das Reich bezahlt werden mussten. Bei der Reichsbank betrug der Notenkanal 1466,8 Mill. R., die Befragung 877,5 Mill. R. gleich 61,3%, bei den anderen Banken stellte sich die Befragung 96,8 Mill. R. oder 86%. Die gelieferten Alten Notenbanken betrugen 2627,60 Mill. R. und die Garantienmittel (Münzenkasse und Reserven) bei der Reichsbank beliefen sich auf 197,71 Mill. R., dagegen die Verbindlichkeiten (aufschließlich des Reingewinns) auf 2045,10 Mill. R.; bei den anderen Notenbanken betragen die Garantienmittel 99,50 Mill. R. und die Verbindlichkeiten 93,57 Mill. R. im Vorjahr 67,42 Mill. R. und die Dividende auf durchschnittlich 5,87% gegen 2,61% im Vorjahr.

* Der deutsche Handel mit Chile hat sich im Laufe der letzten Jahre höchst einheitlich, nämlich nur im Gütern Chile, entwickelt; unsere Einfuhr aus diesem Lande liegt seit 1892 von 74 auf 100 Mill. R., während unsere Ausfuhr dorthin von 45 auf 34 Mill. R. verdoppelt ist. Letzter Wert zeigt auch die Zukunft keine Ansicht auf eine Besserung unseres vorliegenden Abgangs zu, da Chile vornehmlich auf abbaubarer Zeit und finanziellen Gründen zu einer weiteren Erhöhung seiner Einschätzungen bereitstehen wird. Gegenwärtig besteht hier der Antrag der allgemeinen Güte am rund 72 Mill. R., wovon hiermit nicht ganz zu Mill. auf die Aufschließung, dagegen 44 Mill. auf die Aufschließung. Von den Importen wird ein sehr wesentlicher Teil vor der Salpeterausfuhr behalten, während die Salpeterhelden dagegen indestens nach dem Urteil von Fachleuten, jahrl. der aus Südamerikanischen Ressourcen fortsetzt Ausfuhrung, daß erfordert sein, und alldann wird also Chile für den verloren gegangenen Export der Import und so hörten zur Verstärkung herangetreten werden müssen. Im vergangenen Jahre hat sowohl die Einfuhr wie auch die Aufschließung eine erhebliche Zunahme erfahren. An der Steigerung der Ausfuhr hat Deutschland teilgenommen, indem es für beinahe 12 Mill. R. Salpeter mehr als im Vorjahr aus Chile bezog. Dagegen ist die Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Jahre 1900 um rund 6 Mill. R. zurückgegangen.

* Erzbergbau im englischen Kohlenbergbau. Während die nordamerikanische Steinölfabrikation in jedem Grade der dort herrschenden Erzbergbau anheimgefallen ist, sind die Geschäftskameras erfreut, eine derartige Regulierung der Kohlenindustrie zu erwarten. Eine britische Kohlenbergbaugesellschaft, die United Colliers

Company, die im Jahre 1899 aus einer Reihe mehrerer kleiner Gesellschaften entstanden war und bei einem Kapital von 275.000 Pf. Sterl. bereits eine Jahresproduktion von 1 Mill. Tonnen erzielt, hat längst 25 Betriebshäuser, mehr oder minder bedeutende Kohlenbergbaumanagements erworben und zu diesem Zweck ihr Kapital auf 3 Mill. Pf. Sterling erhöht. Der neue Betrieb produziert jährlich etwa 1 Mill. Tonnen, das ist ein Drittel der Produktion von Lancashire und ein Sechstel jenes Schottlands. Er kann als Beginn einer vielleicht als Kern gedachten Erzbildungen im schottisch-englischen Kohlenbergbau angesehen werden.

* Leipzig. Hier sind zahlige Betreiber Kaufmännischer Geschäfte aus der östlichen Siedlung Deutschlands zu dem Zwecke zusammengetreten, die zusammengehörigen Betriebserlöse zu einer leichten Zeit in zahlreichen Betriebshäusern gehalten haben, so einer jeden Unternehmensgruppe zusammengezogen. Aus den ausführlichen Mitteilungen der Referenten ging hervor, daß sehr gute Erfolge mit dem Betriebshaus in Halle a. S., Bremen, Magdeburg und Waldheim erzielt worden sind. Die Betriebserlöse lagen dazu, daß die Betreiber sich im Prinzip mit der Gründung eines Verbundes einverstanden erklärten und sie in die Wege zu setzen bestimmt. Als Vorort wurde Bremen gewählt.

* Hamburg, 13. August. Wie die „Hamburg Rote“ erzählen, soll die „Hamburg-Amerika Linie“ bereits im vorigen Monat über eine Lieferung von 1.000.000 R. zu verkaufen die Kohle ab. Das Überbleibes letzter nicht forturierte, lag an der Preisfrage, nicht an der Qualität.

* Rom. In einem der „Vol. Rett.“ zugehenden Bericht wird die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens als eine sehr bestürzende geschrieben. Als eines der Symptome der langjährigen Verfallsspirale wird das fortwährende Steigen des Preises der neuen 5%igen Rente hervorgehoben. Der Umfang des Geldmittel verfestigte sich nach der Befreiung der italienischen Steife verringernd. Bei der Übereignung des Papiergeschäfts der Bank. Die Obligationen der ersten Emision von 75 Mill. der 5%igen Rente sind zur Rückgabe an die Subskribenten bereit. Vermischte Meldungen der Schatzkammer showen an die Konversion der Eisenbahnobligationen in 3%ige Rente verhindert; er hat bereits jetzt von allen Seiten gleiche Angebote erhalten, so daß die Finanzoperation als eine vollständig gesicherte anzusehen ist.

* St. Nazaire. Folgende Mängel an Befestigungen liegen die Zahl der den jüngsten Schiffswerken entlassenen Arbeiter auf 2400.

* London. Das Stadtkomitee Exchange-Komitee beschwerte die offizielle Notierung weiterer 100.000.000 R. 3%iger Deutscher Reichsanleihe um 277.784.400 R. 3%iger preußischer Komitee.

* Konstantinopel. Der Rückgang der Kostenanlagen seitens der türkischen Regierung bildet, wie der „Vol. Rett.“ berichtet wird, neuerdings Vorausgrund der Verhandlungen zwischen der Porte und der Kaiserlichkeits, da die Frist, die mit dem Ausgleich nach dem französisch-türkischen Konflikt festgesetzt wurde, mit dem 25. d. J. abschafft. Die Hoffnung war bestärkt, daß der Hauptvertrag vieler Konflikts und der für den Rückbau vereinbarte Beitrag bestellt sei auf 41 Mill. Reichs. Angesichts der gegenwärtigen unzureichenden Lage besteht für die türkische Regierung, wie verriet, das Angehörikt einer Verlängerung des Rückstantermits zu erwarten.

* New-York. Wie die „Sun“ entgegen der einschlägigen Mitteilung des „Journal of Commerce“ meint, beträgt das Kapital des Atlantischen Schiffsbüros 22.500.000 Pf. in geschäftlichen Akten und ebenfalls in 6%igen, nicht kumulativen Bezugsaktien, jeweils 50.000.000 Pf. in 5%igen Rente. Das Garantienkonto habe bereits 25.000.000 Pf. auf der eingezahlt.

* Washington. Nach dem Börsenbericht des Kredit-Institutes hat die Baumwollsektor im allgemeinen einen günstigen Fortgang genommen. Auch das Pflanzenkonto in Texas fort. In den überschreitenden Teilen von Texas hat die Seite einzelner Siedler genommen und ist in manchen Teilen verschwunden.

* Elbtalfabrikationsbezirk. Von 2. bis 9. August d. J. präsentierte das Königl. Hauptzollamt Schwerin 122 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 25 mit Schottersteinen Fahrzeuge. Von 1. Januar bis mit 9. August d. J. sind insgesamt 5932 beladenen Fahrzeuge dem Königl. Hauptzollamt Schwerin zur Abfertigung gebracht.

Bauwirtschaftliche Drahtnachrichten.

* London, 13. August. Die „Morning Post“ meldet aus Johannesburg vom 11. August: Nach einer heutigen erfolglosen Befestigung betrug die Goldförderung der Minen im abgelaufenen Monat ungefähr 180.000 Unzen, das sind 5399 Unzen mehr als im Februar und soviel als im Monat Januar und Februar 1902 zusammen. Der Wert der gelieferten Rohausbauteile von 488.674 Pf. Sterl. wurde einem Jahrdeutung von 7% Pf. Pf. Sterl. entsprochen.

Berloenes Paradies.
Roman von B. Riebel-Uhrens.
67 (Fortsetzung.)

„O hilf mir, Maria, bist du es denn wirklich?“
„Ja, ich bin es, Simona! Anneliese sprach zu mir von deinem Besuch, und da hielt mich nichts mehr, ich mußte dir folgen, gewaltsam trieb es mich — als ob ich hätte kommen müssen, selbst gegen meinen Willen, und wie richtig leitete mich dies starke Gefühl!“

„Ich wollte nichts als die Frage an dich richten, ob du mir wirklich verziehen hast.“
„Vollständig, Simona; komm, stütze dich nur fest auf meinen Arm, ich bringe dich nach Hause und führe dich mit dem Mitternachtzug. Die Pflicht ruft mich nach Hause, aber eine innere Stimme sagte mir, daß auch du leidest und meiner bedürftig, und etwas Übermenschliches erlaubt mich, als müsse ich dir sagen, daß ich dich lieb habe und alles Dunkle zwischen uns vergessen ist.“

„Gestalte, Maria, bist du nicht einziges Mal umwähnbar gewesen, als du mir schreibst, überwunden zu haben; glaubst du wirklich, ohne Holger Storm leben zu können?“

„Es war gut, daß die Dunkelheit Marias Bilge nicht erkennen ließ.“

„Ich schreibe die Wahrheit, indem ich fest daran glaube, allmählich die Trennung von ihm zu überwinden; siehst du, Simona, in jener schwersten Stunde, als ich mich geistig von ihm löste, daß ich etwas in mir gestorben, daß mich zugleich meinen Begrenzen ließ, der abseits von der Welt und ihrem Brust und Flitter liegt; große und heilige Gedanken füllten mir seitdem, die Freuden in meine Seele senften und mich erhaben ließen. Wir sollen heiraten, gewiß, der Beruf der Ehefrau und Mutter, in rechter Weise erfüllt, ist der erhabenste, und eine jede von uns sollte danach streben, ihm mit ernster Überzeugung nachzukommen, doch wie überall, sind

* London, 13. August. An der Börse wurde gestern beurteilt, 2510 Pf. Apres, russischer innerer Rente zur Notierung zugelassen.

Tageskalender.

2. Gemäldegalerie (Bingher). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—6. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr, Mittwoch, Sonnabend 9—6 Uhr 50 Pf. Montags 9—1 Uhr 50 Pf. Dienstag, Mittwoch, Sonnabend 10—5 Uhr frei. Feiertags 11—2 Uhr frei. Dienstag, Sonnabend 10—5 Uhr frei. Feiertags 11—2 Uhr frei.

2. zoologisch u. anthropologisch-ethnographisches Museum (Bingher). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstag, Sonnabend 10—5 Uhr frei. Dienstag, Mittwoch, Sonnabend 1—2 Uhr frei. Dienstag, Sonnabend 10—5 Uhr frei.

2. mineralog.-geolog. Museum (Bingher). Dienstag, Sonnabend 10—5 Uhr frei. Dienstag, Sonnabend 11—2 Uhr frei. Dienstag, Sonnabend 10—5 Uhr frei.

2. mathematisch-physisch. Salon (Bingher). Montags, Dienstag, Mittwoch, Sonnabend 10—5 Uhr frei. Dienstag, Sonnabend 11—2 Uhr frei.

2. Grünes Gewölbe (K. Reichsmuseum pt.). Dienstag, Sonnabend 9—10 Uhr frei.

2. Kaiser. Kabinett (K. Reichsmuseum pt.). Dienstag und Freitag von 10—1 Uhr (nur für Studien) frei.

2. histor. Museum (Rathsmuseum) und Gewerbegalerie (Johannesburg, I.). Dienstag 10—5 Uhr. Sonnabend 9—10 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 50 Pf.

2. Porzellansammlung (Johannesburg, II.). Dienstag 9—10 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 50 Pf.

2. Skulpturen-Sammlung im Albertinum (Dresden). Dienstag (außer Sonnabend) von 9—10 Uhr. Sonn- und Feiertags 9—10 Uhr frei.

2. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Dienstag 9—10 Uhr. Dienstag bis mit 10 Uhr frei. Dienstag von 4—6 Uhr frei. Dienstag 11—12 Uhr frei. Dienstag 11—12 Uhr frei.

2. Königliche Kunstsammlung (Wittenberg). Dienstag 9—10 Uhr. Dienstag bis mit 10 Uhr frei. Dienstag von 10—11 Uhr (nur für Studien) frei.

2. Botanischer Garten. Dienstag von 6 Uhr beginnend bis 6 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 6—12 Uhr); Dienstag (ausgenommen Freitag) täglich (außer Sonnabend) von 10—12 Uhr und Montag von Dienstags aus nachmid. von 4—6 Uhr.

2. Kunstmuseum-Berlin. Antikenplatz 1. Dienstag (außer Montag) 9—10 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr. Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Kunstsammlung. Antikenplatz 1. Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Spanien-Palast). Dienstag von 10 bis 11 Uhr. Dienstag von 10 bis 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Barcelona). Dienstag von 6 Uhr beginnend bis 6 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 6—12 Uhr); Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Madrid). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (London). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Paris). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

2. Königliche Bibliothek (Berlin). Dienstag von 10 Uhr bis mit 11 Uhr (nämlich, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr).

Dresdner Börse, 13. August 1902.]

Dentif. Staatspapiere.	3
Dentif. Stadtscheine.	3
bo.	3
bo. abg. mifb. 5.12. 1905	3
Gödt. 5% Rentz à 5000 Kr.	3
bo.	3
bo. à 5000	3
bo. à 1000	3
bo. à 500	3
bo. à 300	3
bo. à 100	3
Gödt. Staatsanl. v. 1855	3
b. 1852-68 à 500 Thlr.	3
b. 1852-68 à 100 Thlr.	3
b. 1857 à 1800 Kr.	3
b. 1857 à 300 Kr.	3
b. 1859 à 800 Thlr.	3
b. 1859 à 100 Thlr.	3
Hessen-Darmst. à 100 Thlr.	3
bo.	3
bo. à 25 Thlr.	4
Bambergensche Briefe.	3
Bambergensche I. à 5000 Kr.	3
Rentenf. à 1500 Kr.	3
bo.	3
bo. à 1500 Kr.	4
Würtz. Rentz. Anleihe.	3
bo.	3
bo. aufsch. b. 1905	3
Bayerische Staatsanleihe	3
Schwarz.-Habsb. Rentz	3
Stadt - Anleihen.	
Freib. Stadtschiff. v. 1871	3
bo.	3
bo. 1875	3
bo.	3
bo. 1886	3
bo.	3
bo. 1898	3
bo.	3
bo. 1900	4
Leipziger St. - H. (Kleinb.)	4
Wenzner Stadtanl.	3
Carlsbadener Stadtscheine	4
Chemnitzer Stadtsanl. 1858	3
bo.	3
bo. 1874	3
bo.	3
bo. 1879	3
bo.	3
bo. 1889	3
bo.	3
bo. 1902	3
Freiburger Stadtscheine	3
bo.	3
bo. 1895	3
Leipziger St.	3
bo. 1897	3
Gödt. Stadtscheine.	3
Meissener Stadtscheine	4
Königsberger Stadtsanl. 1895	3
bo.	3
Plauenische Stadtsanl. v. 92	4
bo.	3
bo. v. 97	4
Gödt. Stadtscheine.	3
Reichenbacher Stadtsanl.	4
Stetensche Stadtscheine	3
bo.	3
bo. v. 1901	4
Stettinisch-Preußische zu Dresden Scheine.	4
Dentif. Pfand- und Gospaßbriefe.	
Wüdt. D. Schif. K. - Pf. 3	3
bo.	3
bo. 4	102,75
Bayer. Gosp. v. Wied. - Pf. 3	—
Braunsch. - Hess. Pf. 4	—
Thüringens. B. Regt. Sachsen 3	99,25
bo.	4
102,50	3
Dresden Pfandb. v. 1880	3
bo.	3
bo. Rentenb. B. 1	4
Neißerhöhebaus.-Obig.	3
Gauherrn. Pfandbriefe.	3
bo.	3
bo.	3
bo. Pfandbriefe	3
bo.	3
bo. Pfandbriefe	3
bo.	3
bo. 1895-96	3
bo.	3
bo. VIII	4
bo.	3
Wiening. Gosp. M. - Pf. VI	4
bo. à 1906 aufsch. VII	4
bo.	3
bo. VIII	4
Wettb. Bohenfecht-Pf. 3	3
bo.	3
bo. unfließbar 1907 III	4
bo. unfließbar 1909 IV	4
bo. Grundrentenbriefe II	3
bo.	3
bo.	3
bo.	3
Preuß. Rentz. B. R. - Pf. 3	3
bo. v. 3. 1890 auf. b. 1900	4
bo. v. 3. 1901 auf. b. 1910	4
bo. v. 3. 1895 a. u. 1. 1908	3
bo. Rom.-Obig. 1887/91	3
bo. Rom.-Obig. v. 3. 1895	3
bo. v. 3. 1901 auf. b. 1910	4
Rhein.-West. Bob. - Pf. 4	4
bo.	3
G. Bob. - Pf. 1906 I	3
bo.	3
bo. Pf. 1908 II	3
bo.	3
bo. Pf. 1909 III	4
bo.	3
bo. Pf. 1910 IV	4
bo.	3
Sächs. erbländ. Pfandb.	3
bo.	3
Gödt. Bodenfr. - Pfandb.	4
Freib. Freimaurer-Int. - Enl. 4	4
Freib. Regenmaile.	4
Wüsländ. Staatspapiere.	
Cottendorf. Papierrente	4
bo.	4
bo. Silberrente	4
bo.	4
bo.	4
bo. 1890	4
Ungarische Golderente	4
4½ % Ung. Staatsobligaz.	4
Ungarische Kronrente	4
Stunz. Stadtr. v. 1889	4
bo.	3
bo. v. 1890	4
bo.	3
bo. v. 1891	4
bo.	3
Transport-Aktien.	
1 Deutif. Schiffs.	3
1 Deutif. Schiffs. K.	3
4 Freib. Schiffs.	1½
1 B. C. - v. S. Schiff.	10
1 Rette.	5½
1 S. - B. Dampf.	3
1 Gödt. Dampf.	3
1 Rennsteige.	5
Bank-Aktien.	
1 K. D. Cr. - K. Leipz.	9
1 Berliner Bank	5

—	W. Schmid.	Samml.	5	4
—	Trebbin.	Gesamtanz.	75	—
—	Trebbiner Bauk.	8	4	142,5
—	Trebb. Bauverein	8	5 1/2	4 105,5
—	Welpiger Bauk.	9	—	—
—	Leipz. Hypotheken-Bauk	3	4	127
—	Wöhrder Bauk.	8	4 1/2	4 90,0
—	Wittels. Oberbaur. 6	5	4	—
—	Oberlausitz. Bauk.	7 1/2	7	—
—	Werks. Anteile	100	6 1/2	—
—	Sächsische Bauk.	9	4	129
—	Sächs. Eisenbahn	7	7	128
—	Sächs. Distriktsbauk.	8	5	4
—	Werderbaur. Kreisbg.	8	4	—
—	Brandenb. Bauk.	8	6 1/2	—
—	Wapier u. Phot.-Akt.-Gesell.			
—	Chem. Papier.	—	5	—
—	do. St.-Gr.	6	—	110
—	Chemno. R.-G.	6	1	4
—	Größenjager Papierf.	18	—	—
—	Trebb. Chl.-Papier.	8	8	—
—	D.L.-G. Genuss. R.	58	60	540
—	Trebb. Papierfabr.	7	—	4
—	Gememann. Gem.-Jahr.	9	5	4
—	Gehr. photogr. Appar.	10	10	4
—	B. phot. Pap. (Kran.)	10	10	4
—	do. Gemüseheine R.	8	8	—
—	Gäser. Weißpapir.	7	3	4
—	Leibniz-Johesbach	3	0	—
—	R. Sächs. P. u. Bauk.	11	8	4
—	Weniger. Bot. u. Papir.	9	—	135
—	Schniper. Papierfabruf	0	—	—
—	B. Sächs. Bergbau-papir.	12	6	4
—	Höbelche Papierfabr.	0	—	—
—	Bene. Baumwollpapir.	8	6	115,0
—	Ber. Abt. phot. Pap.	15	16	4
—	do. Genussch. R.	47	50	450
—	Berein. Straßleitbfr.	0	0	40
—	Weihenborn. Papirf.	8	6	—
—	Hallhoff-Berein	0	—	—
—	Hügel. I. Trephysitf.	10	4	—
—	do. Genussch. R.	10	10	4
—	Trebenholz. I. Schles.	10	10	4
—	do. Genussch. R.	10	0	—
—	Wapier u. Met.-Ind.-Akt.			
—	Jahr. Zimmermann	8	—	113
—	Chemn. Wirk. Vulkan	0	—	—
—	Chemn. Werkst.-Jahr.	3	6	139,
—	Wach. Wirk. Wiede	0	—	—
—	Trich. Werk. Reichsf.	0	—	70,0
—	do. Genussch. R.	80	—	230
—	Dr. Gasm.-G. (Hilfe) A	10	5	122
—	do. L. B	10	5	122
—	Gaber. u. Schleicher R.	10	8	—
—	Germania	7	5	4
—	Görliger Waldschaf.	12	—	4
—	Großenhain. Weißbühl	0	—	—
—	Hertig. v. Küste u. So.	4	—	—
—	Jaeschewerf.	0	—	496 c
—	König. Pr. König. Gültze	8 1 1/2	—	—
—	Krauth. do. 450 W.	2	—	108
—	Waldhainer Gelser	7 1/2	—	120
—	do. Pap. Eif.	5	—	498,5
—	Waldhainerbr. Kappel	13	—	—
—	Waldhainerbr. Steffen	6	3	—

10	Blauercher Dagerl.	4	3	4	—		
11	Brüderl. Ruhmbach	13	—	171,50	Q.		
12	Heiligenz. Brauerei	14	10	4	—		
13	do. Genussch.	15	25	4	—		
14	Schöchtemmich Br.	18	18	4	—		
15	Schöchtemmich Br.	18	10	4	—		
16	Türlinger Capp. Ober.	0	0	4	—		
17	Berein. Pflz. Br.	8	5	4	—		
18	Berein. St. Br.	14	14	4	—		
19	Wulghoff König	3	0	4	—		
20	Witt. Wulff. v. Lippé	10	9	4	152	Q.	
21	G. Wulff. Blauenb. Br.	6	0	4	—		
Verzeichn. Themen &c.							
Athen.							
1	Borgellensche Fabrik	80	30	4	—		
2	do. Feilbörst.	11	10	4	—		
3	do. Genussch.	17	18,75	4	—		
4	W. Holenthal u. So.	10	10	4	136	Q.	
5	Borsigfabrik. Trippel	5	4	120	Q.		
6	Z. Th. u. Chem.-Fab.	11	8	4	131	Q.	
7	Oefenb. G. Leichter	3	4	4	100	Q.	
8	do. G. Leichter	15	10	4	—		
9	K.-G. Glasfab.	6	2	4	—		
10	W. Hirsch Teigglab.	10	8	4	122	Q.	
11	Glasfab. Siemens	18	18	4	—		
12	Göhl. Glasfabrik	18	18	4	215	Q.	
13	E. Rohr Glasf. B.-L.	0	0	4	—		
G. G. Eisenerz-Industrie-Athen.							
1	D.-G. Berg.-Ges.	10	10	4	—		
2	Gönnich. Steinbr. G.	6	—	4	—		
3	Kunzschafft.	14	—	4	—		
4	Hüg. Schub.-Wien.	0	0	4	—		
5	Hilt.-Schub. Welsch.	8	8	4	—		
6	W. K. u. Sp. W.	0	0	4	—		
7	Chem. Hilt.-Spinn.	8	3	4	—		
8	Dicke Zute-Spinn.	5	5	4	—		
9	Getzner do. Lit. A	14	18	4	—		
10	do. do. + B	8	12	4	—		
11	W. Schleg. (B.-L.)	0	0	4	—		
12	Heinrichsche Hilt.-Sp.	1	0	4	—		
13	W. Hilt. Jüttels. v. W.	0	0	4	—		
14	Hauyn. Kunstdürfte	0	0	4	—		
15	do. Gösch. W.	0	0	4	—		
16	Ber. Schloss. v. Neum.	5	—	4	—		
17	R. W. H. G. (Uhlm.)	4	0	4	—		
18	J. H. Renn. (Wörth) 1/2	0	0	4	75	Q.	
19	Dittenb. H. v. Stich.	0	18	4	—		
20	G. Höhn. H. (P.-St. H.)	0	—	4	—		
21	Witkiewitz. (Posse) 1/2 x 1,2	4	—	4	—		
22	Wittnauereif. (Königs) 15	12	4	215	Q.		
23	do. Gösch. W.	20	20	4	—		
24	L. Bob Söhne	9	4	0	4	70	Q.
25	Werk. Text. (Kunz)	10	0	4	—		
26	Berein. Gold. Schuf. 12	9	4	—	—		
27	Europerisch. Hof (G.-G.)	4	3	4	—		
28	Hotel Bellevue	3	3	4	100	Q.	
29	A. Jahnreich. "Röhr."	4	2	4	—		
30	Zusammittl. (Sp. 18)	10	3	4	—		
31	Frauenb. Zusammittl.	1	—	4	—		
32	Goldsch. Habenau	2	—	4	—		
33	Gösch. Goldindustrie	7	—	4	113	Q.	
34	Wilmuth. Glasmalerei	6	6	4	—		
35	G. Wulff. Gesprengeich	7	0	4	—		
36	do. B.-L.	16	0	4	—		
37	Kartonn.-Industrie	0	—	4	25	Q.	
38	do. Gösch. A. u. B. W.	0	—	4	—		
39	Chem. H. Hellenberg	9	8	4	—		
40	Chem. Fabr. v. Herden	15	5	4	—		
41	Compagnie Boheme	15	15	4	—		
42	Hüg. Dith. Logoscht.	9	5	4	—		

Werkst. u. Spz.-S.	7½	4	150 B.
Ralliope-Münzwerke	8	4	—
Sandstein-Bericht	10	10	—
Staatsbank-Wism.	6½	6½	—
bo. Spz. W.	10	10	—
Blaueuer Spiegel	10	—	151,75 B.
Gabinett. Blauen	12	6	—
Spch. u. Spez. Siegel	7	8	112 B.
Sal. Gem. Großdr.	13	6½	—
B. Eng. Süderholz	10	6	170 B.
Berlin. Kunstfert.-S.	10	10	—
Wölget. inbegr. Schloss	—	—	98,75 B.
Salomon-Brauerei	—	—	97,25 B.
Spanisch. Kronenhaus II. Gn.	5	—	—
Spanisch. Feuerschiffchen	—	—	100,35 B.
Erste Culmbacher Exportb.	3½	—	97,25 B.
Jahns. Spz.-Brauerei Wiss.	4	—	90 B.
Bambergmühle, Rgl. v. 99	4	—	99,75 B.
Steiger Vereinsbiermühle	—	—	99,75 B.
Salinenbräu (108 rödl.)	4½	—	100,50 B.
Salinenbräu Br. Prior	4½	—	101,50 B.
Senja-Brauerei	—	—	100,50 B.
Stadt-Brauhaus	—	—	101 B.
comb. Brauerei (106 rödl.)	4	—	99 B.
Kennsp. Br. Frankfurt	—	—	98,75 B.
Heller Br. z. Eiche (106 rödl.)	4½	—	—
Obauer Brauerei	—	—	—
Rainer Br. Sch. (108 rödl.)	4	—	100 B.
bo. do.	4½	—	103,25 B.
Reichner Bierseifenfabr.	—	—	—
Wittels. Brauerei-Label	4	—	—
Blauenher. Papierfette	—	—	100,50 B.
Schloßbrauerei Strel.	—	—	101 B.
For. Brauerei Waldschloß	4	—	101 B.
B. Frank. Brauer. (103 rödl.)	4	—	99 B.
Dresden. Malzfabrik (Röntg.)	4	—	—
Walzfabr. Birma (z. 106 rödl.)	4	—	—
Sch. Walzfabr. Blauen 5. Dr.	4	—	—
Wittelschloss-Chrome	4	—	99 B.
Edelkuniper-Papierfabrik	—	—	99,50 B.
Deesdauer Papierfabrik	—	—	—
C. Spz. B. z. Prinz (106 rödl.)	4	—	102,20 B.
Riechersd. Holzf. z. Papier	5	—	—
Schnupper-Papier. (106 rödl.)	4	—	—
Augspapierfabrik Süß	4½	—	88,50 B.
Lobdeburg Papierfabrik	—	—	—
Berlin. Baum. Papierfabt.	4	—	—
Berlin. Strohsack-Gefüßen	4½	—	99 B.
Kellstoff-Berlin. (106 rödl.)	4	—	99 B.
Lehmbrück. Papierfabt. z. 1899	4	—	98,50 B.
Baumwollfabr. Schäßburg	—	—	100 B.
Bernburger Weiß (103 rödl.)	4½	—	—
U. W. Schub. u. Co. (106 rödl.)	4	—	98,25 B.
D. W. v. Sonn. u. Etter. p. 1885	5	—	—
bo. bo.	1895	6	—
Dresden. Gasm.-Fabr. Hille	4	—	100 B.
Dresden. Gerätum. (106 rödl.)	4½	—	—
Stiehr.-Werke norm. d. Blöge	4	—	93,25 B.
Stiehr.-Werke Werz. -Alt. Met.	5	—	—
Stiehr.-Bl. (D. O. D. Kunzler)	—	—	81 B.
bo. bo.	(102 rödl.)	—	94,25 B.
Febr. Augsbg. (m. 106 rödl.)	4	—	—
Germany (Bierkrüppeln)	—	—	—
Obi Wiss.-u. Wisseng. abg.	4	—	99,50 B.
bo. bo.	4½	—	103,50 B.
Paritz.-W. z. Kühne) (106 rödl.)	4	—	—
Königl. Marienfürst	—	—	—
Wohltemper.	—	—	100 B.
bo.	(106 rödl.)	5	108,50 B.

Dresdner Börse, 13. August 1902.

Neueste Börsennachrichten.

101,10, 4% Herrnrichliche Goldrente	123,00
103,75, 4½ % do. Silberrente ½	Rente,
512,15, 500,00, 4½ % Westindien	21,15

Wahlkampfbeitrag 304,00,
Tunpflichtaufschluss 100,-

67.25, Sinal-
110.50, Rabbahs
also 450.00, Sina-

107%, + % Germany States-
Chicago Bonds pr. 1925 133 1/4, Über
Kommission 100 1/2% Ameliusmatch

Sabacum	—
Sabek, Smallenreise	4
S. Schäffler, Löhlen	4
S. St.-B. Hermann	4
Saxia, Schäf.Werke	4
S. Seifert u. Möller	4
S. D. Rib. (m. 102 nr.)	4
S. Schle. u. Seale-Sch.	4
Deutsche Straßenbahnen	4
b. v. 1895-1903 n. rd.	4
b. v. 1903 b. 1907 n. rd.	4
Dresden.Straßenbahnen	4
Tramw. Co. of Germ.	4
Dr. Springer. (m. 102 nr.)	4
D.-De.Tsch. (m. 102 nr.)	4
Reit. Drich. Böhliger	4
Schäf. B. Lampfdrift	4
S. G. Sch. (n. 102 nr.)	4
Gauf für Bauten	4
Gauf.Tufts u. Ruhm.	4
Ghem. Fabr. u. Getreide	4
(m. 102 rüd.)	4
101,25 B.	
Ghem. Hilt.-Spann.	4
100 B.	
bo. (m. 102 nr.)	4
102,75 B.	
Trich. Jürg. u. Web.	4
2. Trich. u. S. (102 nr.)	4
Dresden.Bauauf. Prior	4
Dres. Gesell.-Schiff. I	4
bo.	II
Tr. G. n. Sp. -R. Prior	4
bo.	4
102,75 B.	
Dr. Berthel. Bramig	4
G. Jürg. Wichterle	4
Grimmssch. Hochgl.	4
bo. (rd. 102)	4
96 B.	
G. phot. Kap. u. 102 nr.	4
h. v. Bonnraum. h.-R.	4
Kaffee Blattwerk	4
Leßmann, W. -S. Janz	4
Werk. Zweier. -S. Rutz	4
Wd. Jürg. (102 nr.)	4
Borsig. Gabel.Rohle	4
Borsig. Unterwerk	4
G. Holst. -S. Rabenau	4
G. Nähf. Hegebreich	4
St. G. -G. Langensie	4
bo. bo. II. Em.	4
101 B.	
Speicher. u. Spebit.	4
Prof. Schuhfabriken	4
Serein.Babel. Gischt	4
bo. bo. II. Em.	4
Reicht. W.-Spann.	4
Werk. Leipzig. fess.	4
Bo. Wünnesb. (102r.)	4
100,50 B.	
Die im Kursblatt den Industrieatlas vorgebrachten Börsen bezeichnen die Abschlusssmonate der betr. Unternehmung;	
Leipzig, 13. August. (Schluss.)	
Staatspapiere 3 %	
östl. Renten große 90,80, (Juli)	
Staatsanleihe v. 1855 große 93,00, be.	
v. 1855 - 1868 große 100,75, be.	
v. 1869 kleine 100,75, Pöhau-	
Sittau B 102,00, Sachsen	
rentenstücke 99,60, Dresden 1878	
100,40, Erkandler 8 1/4 % große	
100,00, Mansfelder Gewerbe v. 1867	
—, bo. v. 1875/79 100,60, bo.	
b. 1882 101,25, bo. v. 1883 101,25,	
Mansfelder Feste 88,00, Sachsen	
Bauf. und Staatsneu 85,45,	
Prioritätsde. Leipzig-Dresden 1868	
bis 1872 —, Witten - Teplic.	
Görl. 97,40, Sachsen-Norddeut.	
1882 102,60, Buchholzwerke fess.	
1894 101,30, bo. fess. 1892 102,75,	
Tug. -Sobenbach 1871 110,30, Pillen-	
trieben 100,00, Prag. -Tug. 1884	
103,40, Buchholzwerke B 249,00,	
Östl. Straßenbahn 86,26,	
Bauf. und Krebitaffien. Hllg.	
Deutsche Freibankalt 175,75,	
Chemnitzer Bauverein —, Kre-	
bil. und Sparbank —, Dresden	
Bauf. 142,75, Dresden Bauverein	
106,00, Leipziger Bau 1,30,	
Leipziger Operntheater-Bau 128,25,	
Sächsische Bau 128,50, Sächsische	
Bau 112,00, Industrieaffien.	
Germania 122,00, Goliath 120,00,	
Gottmann 124,60, Schlesier 166,50,	
Sommermann 69,00, Wiese —,	
Zimmermann 112,25, Solbrig 86,50,	
Reit. 74,50, Leipziger Sch-	
triftsgärtnerie 118,00, Kunstmuseum	
Preischer Radf. 140,50, Wechsel.	
Amberbaum fess. 168,80, London	
fess. 20,47, London lang 20,32,	
Bens fess. 81,80, Wien fess. 88,25,	
Wien lang 84,50.	
Berlin, 13. August. (Börse)	
12 Uhr 30 Min. Kredit 215,40,	
Lüftfont 182,10, Staatsbahn	
152,40, Rosenthal 17,70, Bem-	
191,50, Deutsche Bau 207,50,	
Dresden Bau 142,50, Berlin-	
Wien —, Cöpenicker —,	
Hausberg-Großd. 153,40, Gotthard	
171,10, Wittemer —, Wer-	
disional —, Gellenfinchen 167,50,	
Hibernia 147,80, Herzogen 162,50,	
Mod. 100,75, Dynamit 171,50,	
Italiener —, Türfenloje 113,60,	
Wiedmannsf.	
Berlin, 13. August. (Schluss.)	

kommt. Ganz so s. einzigartiges
Gesetz 675.
Tendenz für Geld: Reicht.
Berlin, 18. August. Getreide-
bericht. Weizen per September
159,00 M., per Oktober 156,25 M.,
per Dezember 156,00 M., jetzt
Roggen per September 143,00 M.,
per Oktober 137,50 M., jetzt
per Dezember 130,50 M. Hafer
per September 140,00 M., per
Dezember 134,25 M., jetzt Mais
per September 117,00 M., per
Dezember 110,00 M., jetzt Rüben
per Oktober 82,10 M., per Dezember
60,20 M., per Mai 50,20 M.
Süß. Spiritus 70ct fach 39,50 M.
Umsetz: ——.

Diskontzinsen. Reichsbank 5%,
Hannover 3 %, Brüssel 3 %,
London 3 %, New York 5 %,
Paris 3 %, St. Petersburg 4 1/2 %,
Vienna 3 1/2 %.

Da alle diejenigen, welche in eider
patriotischer Gejüngung den Verein
Invalidendank für Sachsen
Verein:
Strafe Nr. 5, L.

in seinen Bestrebungen zum Wohle
unseres jüngsten wie zukünftigen In-
validen zu fördern wünschen, ergeht
hierdurch die angehende Bitte, dem-
selben zahlreiche schuldhafte Aufdräge
für seine Annoncen-Expedition, bis
mit allen Bestrebungen der Welt in ge-
richtlichem Besitz steht, und dabei
Befreiungsschreiben aller Art zu Ge-
gengabezeiten ohne Fristablauf, Posts-
und sonstige Lebensgeister, in höchste
und ausdrückliche Bildung prompt be-
sorgt, glücklich zu entziehen, sowie seinen
kellerfreien Säulen-Badewasche für
Würde-Institutionen, sein Säulen-
Kontroll-Verein, seinen Theater-
Säulenverkauf für die Königl. Oper-
theater und das Residenztheater und
jeine
Kollektion der
Agl. Sachs. Landeslotterie
benutzen zu wollen.

Einzelne Nummern

diner Journals